

pfarreiblatt

St. Anton • St. Michael | St. Johannes | Der MaiHof - St. Josef | St. Karl
St. Leodegar im Hof | St. Maria zu Franziskanern | St. Paul | St. Philipp Neri | St. Theodul

Auf dem Weg zur Firmung

Die Luzerner Pfarreien starten in den nächsten Wochen mit den Firmkursen. Verschiedene Personen melden sich zum Thema zu Wort. [Seite 2](#)

In neuem Glanz

Die Restaurierung der Stiftsschatzkammer der Hofkirche ist abgeschlossen. Auch die Präsentation der Exponate wurde verbessert. [Seite 3](#)

Migration und Integration

Der gleichnamige Fachbereich setzt sich seit 15 Jahren in der Stadt Luzern für das Zusammenleben zwischen den Kulturen ein. [Seite 5](#)



Teilnehmende des Jubla-Lagers St. Anton wandern vom Lagerhaus in Süderen nach Steffisburg in die Badi. Foto: Wanda Lao

Zu Fuss unterwegs

Auch in diesem Sommer waren die Jubla- und Pfadi-Scharen der Luzerner Pfarreien unterwegs – zu Fuss, mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder mit dem Velo. Berichte über Gladiatorenkämpfe, Schlammpartys und Verhandlungen im Gerichtssaal finden Sie in der Beilage in der Heftmitte.

Kolumne



Ramon Imlig ist Kaufmann Pfarreisekretariat im MaiHof – Pfarrei St. Josef.

> Nachhaltiger Sommer? Rund um die Luzerner Kirchen wurden nicht-einheimische durch heimische Pflanzen ersetzt, Heizungen wurden erneuert und kürzlich war auf dem Kirchenplatz MaiHof eine «Neophyten-Ausstellung» zu Gast. Nachhaltigkeit war und ist in der Kirchgemeinde immer wieder ein Thema in diesem Jahr.

Es gibt noch ein anderes Thema, das in den Medien oder auch mal in der Zñunipause aufkommt: die sogenannte «Künstliche Intelligenz». Deshalb fragte ich, was «sie» zum Thema Ökologie meint: «Umwelt und Nachhaltigkeit sind nicht nur politische oder wissenschaftliche, sondern auch moralische und spirituelle Themen. In vielen Religionen, einschliesslich des Christentums, wird die Bewahrung der Schöpfung als göttlicher Auftrag betrachtet. Die Natur und ihre Ressourcen sind ein Geschenk Gottes, das wir achten und schützen sollen. Es ist wichtig zu erkennen, dass unsere Handlungen Auswirkungen auf die Umwelt haben. Der Raubbau an natürlichen Ressourcen, die Verschmutzung von Luft und Wasser sowie der Verlust von Artenvielfalt sind nur einige der Herausforderungen, mit denen wir konfrontiert sind. Doch wir haben auch die Möglichkeit, positive Veränderungen herbeizuführen.»

Anstoss zu Veränderung

Die prompte und einleuchtend klingende Antwort erstaunt im ersten Moment. Doch im Grunde ist sie nur aus unzähligen von «uns» formulierten Texten zusammengesetzt. Aber: Vielleicht braucht es diese leicht variierte Repetition, damit wir nach und nach unser Handeln ändern.

Ramon Imlig

Firmung – ein Teil meines Lebens

In den kommenden Wochen und Monaten machen sich im Pastoralraum Luzern wieder viele junge Erwachsene auf den Weg zur Firmung. Diese wird im kommenden Frühsommer in den Pfarreien gefeiert.

Weshalb lassen sich heute junge Menschen firmen? Was nehmen sie von der Firmung für ihr Leben mit? Und wie erleben Firmbegleitende den Weg mit den Jugendlichen? Hier kommen die Neugefirmten Chergini und Joshua sowie Sara Esposito und Daniela Huber, Firmverantwortliche in den Pfarreien St. Karl und St. Leodegar, zu Wort und erzählen kurz darüber:

Joshua, was nimmst du für dich mit vom Weg zur Firmung und von der Firmfeier?

Ich lernte viel über die Beziehung als Mensch gegenüber der Religion und die damit verbundene Wichtigkeit.

Was sagst du Jugendlichen, die sich noch unsicher sind, sich firmen zu lassen?

Nebst dem religiösen Aspekt habe ich bei meinen Firmpaten neue Seiten entdeckt, und ich konnte neue Leute kennenlernen.

Chergini, warum hast du dich firmen lassen, weshalb war dir das wichtig?

Ich habe mich firmen lassen, da die Kirche und der Glaube immer ein Teil meines Lebens waren und sind. Die Firmung sehe ich als ein Teil meines christlichen Lebens. Ich bin mir zwar noch nicht sicher, aber falls ich mal heiraten möchte, will ich die Möglichkeit haben, kirchlich zu heiraten.

Was war für dich das Highlight der Firmung und der Firmvorbereitung?

Die Salbung mit Chrisam war für mich sehr bedeutend und auch für meine Familie ein sehr spezieller Moment. Bei den Vorbereitungen war der Abend, wo uns Flüchtlinge



Joshua empfängt die Firmung von Firmspender Pius Troxler. Foto: Michelle Bucher

aus Sri Lanka ihre Geschichte erzählt haben, sehr beeindruckend.

Sara, mit der Firmbegleitung hast du eine neue Aufgabe angenommen. Worauf freust du dich besonders?

Ich freue mich insbesondere auf die Begegnungen, die auf dem Firmweg entstehen und die Jugendlichen im Hier und Jetzt auf der Suche nach ihrem Glauben und nach (neuem) Leben zu begleiten.

Daniela, was möchtest du den Jugendlichen auf dem Weg zur Firmung mitgeben?

Sei mutig im Leben, glaube an dich und deinen Weg, wo immer er auch hinführt. Nach vielen gelebten Jahren kann ich sagen, dass der Weg nicht immer gradlinig verläuft, manchmal ist er «holperig», hat Höhen und Tiefen, ist herausfordernd, aber gleichzeitig bunt, geprägt mit schönen Erlebnissen und Erfahrungen und voll mit Begegnungen mit Menschen, die deinen Weg begleiten und dich unterstützen. Es gibt nicht den «einen» Weg, es gibt «deinen» Weg. Vertraue auf dich, vertraue auf deine Mitmenschen und vertraue auf Gott!

Firmkurse in den Pfarreien

Alle Jugendlichen mit Jahrgang 2006 werden von den

Pfarreien persönlich zum Firmkurs eingeladen. Falls du keine Einladung erhalten hast, melde dich gerne bei deiner Pfarrei. Die Firmbegleitenden freuen sich auf neugierige, interessierte und kritische junge Menschen.

Claudia Corbino,
Firmverantwortliche St. Paul

Daten der Firmkurse

Die Firmkurse 2023/24 in den Pfarreien starten wie folgt:

St. Anton · St. Michael

SO, 24. September, 17.00–19.00

Kontakt: Thomas Walpen

thomas.walpen@kathluzern.ch

St. Johannes

SO, 28. Januar 2024, 19.30–21.30

Kontakt: Markus Hildbrand

markus.hildbrand@kathluzern.ch

St. Josef – St. Karl – St. Leodegar

FR, 22. September, 19.00–21.30

Kontakt: Sara Esposito / Daniela Huber

sara.esposito@kathluzern.ch

daniela.huber@kathluzern.ch

St. Paul – St. Maria

Keine Firmung 2024

Kontakt: Claudia Corbino

claudia.corbino@kathluzern.ch

St. Philipp-Neri-Reussbühl

FR, 20. Oktober, 20.00–21.00

Kontakt: Tomás Villagómez

tomas.villagomez@kathluzern.ch

St. Theodul-Littau

MI, 15. November, 19.30

Kontakt: Bea Weber

bea.weber@kathluzern.ch

Schatzkammer erstrahlt in neuem Glanz

Die Restaurierung der Stiftungsschatzkammer der Hofkirche St. Leodegar ist abgeschlossen. In den letzten Monaten wurden die Freskomalereien gereinigt und restauriert sowie alle Objekte konserviert. Vier Schränke wurden neu blau ausgekleidet und die Präsentation der Exponate dadurch verbessert.

Die kürzlich abgeschlossenen Reinigungs- und Restaurierungsarbeiten an der Ausmalung der Stiftungsschatzkammer von 1932/33 lassen diese noch leuchtender, noch himmlischer erscheinen. Nur schwer lässt sich der verzaubernde Eindruck der Malereien beschreiben. Man muss sie einfach sehen und den vollständig ausgemalten Raum erleben! Eine Farbensymphonie mit dominierenden Rot-, Gelb- und eingesprengten Blautönen; auffällig ist die leicht orientalisierende Wirkung. Kunsthistorisch sind die Malereien dem Stil des Art déco zuzuordnen; damals waren sie wohl das Modernste, was man haben konnte. Die Eigentümer, das Kollegiatstift St. Leodegar und die Kirchgemeinde der Stadt Luzern, zeigten sich zweifelsohne mutig, als sie den Auftrag an den im Weyquartier wohnhaften Kunstmaler Alfred Schmidiger vergaben. Allerdings war dieser nicht die erste Wahl. Zuerst hatte Caspar Herrmann, der viel konventioneller malte, den Auftrag erhalten; dieser jedoch lehnte wegen Arbeitsüberlastung ab.

So kam – glücklicherweise, muss man rückblickend sagen – der jüngere Schmidiger zum Zug.

Schweizweit einzigartig

Alfred Schmidigers Gestaltungslösung für die Luzerner Stiftungsschatzkammer ist schweizweit einzigartig, und zwar in zweifacher Hinsicht: stilistisch und weil ihr ein stringentes theologisches Konzept zugrunde liegt. Sie möchte das «Himmlische Jerusalem» repräsentieren, jene grossartige biblische (Endzeit-)Vision einer Stadt des Friedens und des erfüllten, glücklichen Lebens. Gleichsam als Interpretationsschlüssel hat der Künstler einen entsprechenden mittelalterlichen Hymnus über die Eingangstür geschrieben. Keiner anderen sakralen Schatzkammer der Schweiz und auch weit darüber hinaus liegt ein solches Konzept zugrunde.

Der immaterielle Schatz

Dieses Konzept verweist auch darauf und erinnert daran, dass der eigentliche Kirchenschatz (thesaurus ecclesiae) immaterieller Art ist: Es ist



Original des Engels, der den Altar in der Michaelskapelle bekrönt (von Hans Ulrich Räder) in der Schatzkammer; neu vor blauem Hintergrund. Foto: Urs-Beat Frei

die durch Jesu Tod und Auferstehung verbürgte Heilzusage Gottes an die Menschen. Der materielle Kirchenschatz ist von daher funktional zu verstehen; er steht im Dienst von etwas Höherem. Daraus wiederum ergibt sich der Anspruch an die ästhetische und künstlerische Gestaltung des Schatzes beziehungsweise der Objekte, die zu diesem gehören. Nur der höchste Anspruch konnte hier genügen. In diesem Zusammenhang besitzen überdies Gold und Schönheit nicht nur ästhetische, sondern auch symbolische Bedeutung: Beide sind von alters her mögliche Erscheinungssphären des Göttlichen. Eine rein kunsthistorische, vor allem auf das Materielle fokussierte «moderne» Betrachtung des Kirchenschatzes würde diesem darum nicht gerecht.

Neu in Wert gesetzt

Neu an der Schatzkammer ist nach der Restaurierungsphase das Innere der bisher holzsichtigen vier wandhohen Schränke, in denen seit fünf Jahren Objekte gezeigt wer-

den, welche bis dahin verborgen waren. Indem das Innere dieser Schränke jetzt nach aktuellen denkmalpflegerischen Standards in einem prächtigen Blau kaschiert wurde, kommen diese Objekte noch viel besser zur Geltung. Sie werden auf diese Weise erst eigentlich in Wert gesetzt respektive ihrem Wert entsprechend ausgestellt. Doch nicht nur die einzelnen Objekte kommen so trefflicher zur Geltung: Die Schatzkammer als Ganze, als facettenreiches Gesamtkunstwerk, wirkt jetzt noch harmonischer, löst ihren symbolischen Anspruch in ästhetischer Hinsicht noch augenfälliger ein.

Urs-Beat Frei



Detail der Malerei von Alfred Schmidiger im Gewölbe. Foto: Urs-Beat Frei

Öffentliche Führungen

Dienstag, 3. Oktober, 19.15

Samstag, 7. Oktober, 10.00

Dienstag, 7. November, 19.15

Samstag, 2. Dezember, 10.00

An den genannten Terminen führt der Konservator durch die Schatzkammer.

Informationen: luzern-kirchenschatz.org

Stopp von Ausschaffungen nach Kroatien

Kroatien habe zu wenige Asylplätze und die medizinische Versorgung in Asylzentren sei mangelhaft. Dies stellt das kirchliche «netzwerk migrationscharta.ch»* vor Ort fest. Es fordert einen Stopp der Rückschaffungen nach Kroatien.

Sie sind Ende Juli mit einer Delegation von «Migrationscharta» vier Tage nach Zagreb und Rijeka gereist. Was war das Ziel Ihrer Reise?

Nicola Neider*: Wir wollten uns vor Ort selber ein Bild machen, wie es Asylbewerber:innen in Kroatien geht. In der Schweiz leben mehr als 900 Menschen, die nach Kroatien zurückgeschafft werden sollen. Sie haben grosse Angst vor dieser Rückschaffung, weil sie bei der Einreise schlimme Erfahrungen gemacht haben. Wir haben von «Solidarité sans frontières» und anderen NGO's gehört, dass die Strukturen des Asylwesens in Kroatien vollkommen unzureichend sind.

Sie stellen Mängel fest in der medizinischen Versorgung und in der Unterbringung von Asylsuchenden. Wie sehen diese Mängel konkret aus?

Bis Ende 2022 hatte das Asylzentrum eine Leistungsvereinbarung mit der belgischen NGO «Médecins du monde» (MDM). Seit Anfang Mai ist kein medizinisches Personal mehr im Zentrum, weil der Vertrag ausgelaufen ist. Das Gesundheits- und das Innenministerium sind aktuell daran, den Auftrag neu auszuschreiben.

Wie sieht die medizinische Versorgung jetzt aus?

Der Leiter des Zentrums sagt, die Asylbewerber:innen könnten in eine nahe gelegene Gemeinschaftspraxis gehen, mit einer entsprechenden Kostengutsprache. Andere sagten uns, dass ein Arzt jeden Tag im Zentrum sei. Selber haben wir ihn in diesen vier Tagen nicht gesehen. Der Zentrumsleiter sagte allerdings auch mehrmals: «Es ist ein grosses

Chaos.» Er wartet händelringend auf medizinische Versorgung. Wir haben gesehen, dass das Rote Kreuz präsent ist. Dieses ist aber in der Betreuung tätig, nicht in der medizinischen Versorgung. Kurz nach unserem Besuch konnte MDM eine vom SEM (Staatssekretariat für Migration) unterstützte Überbrückungslösung mit den kroatischen Behörden vereinbaren. Die medizinische Grundversorgung wird somit voraussichtlich noch im August wieder angeboten, bis über die Ausschreibung entschieden ist.

Welche Mängel in der Asylunterbringung haben Sie festgestellt?

Das Asylzentrum selber fanden wir absolut in Ordnung. Es ist ein ehemaliges Hotel mit kleinen Zimmern mit eigener Nasszelle. Junge Flüchtlingsmänner haben uns allerdings gesagt, dass sie nicht satt werden und dass die Hygiene der Nasszellen zu wünschen übrig lasse. Das Hauptproblem ist, dass das Zentrum völlig überbelegt ist. Es gibt zwar ein zweites, das ist allerdings für die vulnerablen Personen gedacht, also vor allem für Familien mit Kindern. Insgesamt gibt es in Kroatien Platz für 1000 Asylsuchende. Doch allein in der ersten Hälfte dieses Jahres sind 31 000 Geflüchtete in Kroatien angekommen. Das kann nicht funktionieren.

Kroatien ist als Durchgangsland bekannt. Viele Flüchtende ziehen weiter. Ja, die Verweildauer der Leute ist sehr kurz. Im Zentrum von Rijeka kamen allein letzte Woche 700 Personen an, die alle weiterziehen wollten. Sie gehen über die italienisch-slowenische Grenze nach Europa.



Transitpoint in Rijeka, wo jede Woche 700 Geflüchtete vorbeikommen und notdürftig mit Essen und Hygieneartikeln versorgt werden. Foto: zvg

Oft haben sie in Deutschland, der Schweiz oder in den Niederlanden Angehörige.

Es geht um 900 Personen, die in der Schweiz leben und die über Kroatien eingereist sind. Was für Personen sind das?

Sie kommen aus Afghanistan, aus Kurdistan, aus dem Irak, dem Iran sowie aus Burundi. Aus Burundi sind es mehrheitlich allein reisende Männer, aus Kurdistan und Afghanistan sind auch Familien mit Kindern, zum Teil schwerst traumatisiert durch die Erfahrungen auf der Flucht. Von den Familien, die ich persönlich kenne, ist mindestens eine Person in psychiatrischer Behandlung, zum Teil in der Psychiatrie, andere haben psychiatrische Spitez.

Was ist Ihr Anliegen?

Wir appellieren an das SEM und an Justizministerin Elisabeth Baume-Schneider. Sie mögen Rücksicht darauf nehmen, dass der kroatische Staat in seinem noch sehr jungen Asylwesen Unterstützung braucht, um die nötige Kapazität auszubauen. Unsere Minimalforderung ist, dass die

medizinische Versorgung gewährleistet ist, ehe Menschen zurückgeschafft werden. Es gibt eine Klausel in der Dublin-Verordnung. Diese besagt: Wenn in einem Land systemische Mängel im Asylwesen herrschten, solle man von Rückschaffungen absehen. Unser Appell ist, diese Klausel zu aktivieren und vorderhand keine Menschen nach Kroatien auszuschaffen.

Sylvia Stam

Das gesamte Interview und die Stellungnahme des SEM lesen Sie unter kathluzern.ch/kirchenleute-fordern-ausschaffungsstopp

*Zur Delegation des «netzwerks migrationscharta.ch» gehörten Nicola Neider Ammann, Fachbereichsleiterin Migration&Integration der katholischen Kirche Stadt Luzern, Andreas Nufer, Pfarrer an der Heiliggeistkirche Bern, Verena Mühlethaler, Pfarrerin offene Kirche St. Jacob Zürich. Das «netzwerk migrationscharta.ch» entstand 2015 aus einer Gruppe evangelisch-reformierter und römisch-katholischer Theolog:innen aus der Deutschschweiz. Es setzt sich für eine neue Migrationspolitik ein, in der alle Menschen ein Grundrecht auf Niederlassung haben.

Vergesst die Gastfreundschaft nicht

Seit fünfzehn Jahren wirkt der Fachbereich Migration&Integration der Katholischen Kirche Stadt Luzern in vielfacher Weise und setzt sich für das Zusammenleben zwischen den Kulturen in der Stadt Luzern und weit darüber hinaus ein.

Wir könnten an dieser Stelle Rückblick halten und aufzählen, was wir in diesen 15 Jahren alles erreicht haben. Es käme einiges zusammen. Beim Schreiben dieses Textes ging mir ein Spruch durch den Kopf, der mich persönlich seit meinem 15. Lebensjahr begleitet: «Manche Leute sehen Dinge und fragen: Warum? Ich aber träume von Dingen, die es nicht gibt, und frage: Warum nicht?»

Gerne nehmen wir Sie mit auf diese Traumreise von Dingen, die es nicht gibt und von denen wir im Bereich Migration&Integration träumen. Für diese Träume setzen wir uns weiter ein:

Wir träumen von einer Gesellschaft, in der Einheimische die Menschen aus anderen Kulturen, die kommen, um hier zu leben und zu arbeiten, als Bereicherung und nicht als Bedrohung erleben.

Wir träumen davon, dass niemand mehr auf der Flucht nach Europa in einem kaputten Boot auf dem Mittelmeer kentert und stirbt, sondern dass es gelingt, humanitäre Flüchtlingswege zu öffnen, auf denen Menschen, die aus irgendeinem Grund flüchten müssen, in der Schweiz und in ganz Europa Schutz finden.

Wir träumen davon, dass es vor allem das Zuhören ist, welches unsere Haltung in der Integration von zugewanderten Menschen prägt – wir hören zu, was diese Menschen erzählen, was ihre Fragen und Sorgen sind, und begleiten sie bei der Suche nach Antworten.

Wir träumen von einer Gesellschaft, in der Zugewanderte sich auf ihre Art und Weise gleichberechtigt am demokratisch geprägten Leben von



Religionsgemeinschaften in Luzern engagieren sich gemeinsam für die Schöpfung (2019).

Foto: Roberto Conciatori

Gesellschaft und Kirche einbringen und teilhaben.

Wir träumen von einer Welt, in der kein Mensch mehr als «illegal» bezeichnet wird, eine Welt, die das Recht auf globale Bewegungsfreiheit anerkennt und solidarisch ist mit jenen, die am Rande stehen und ausgegrenzt sind.

Wir träumen von einer Kirche, die sich öffnet für alle Menschen, egal welcher Herkunft und Religion sie sind, und sie bei ihrer Weise des Glaubens begleitet und neugierig zuhört.

Wir träumen von einer Kirche Stadt Luzern, die sich vom Evangelium leiten lässt und gastfreundlich und neugierig ist auf alles was auf den ersten Blick fremd erscheinen mag. Wie heisst es doch im Buch Levitikus: «Vergesst die Gastfreundschaft nicht, denn durch sie haben einige, ohne es zu ahnen, Engel beherbergt.»

Mut und Initiativen

Mit diesen Träumen gehen wir weiter in die Zukunft, bestärkt und ermutigt von so vielen Engeln, die wir in den letzten 15 Jahren kennengelernt haben – wir haben viel von euch gelernt. Sie geben uns im Team die Kraft und auch die

Lust, weiter für Migrantinnen und Migranten da zu sein, ihnen dabei zu helfen, ihre Talente und Ressourcen in die Gesellschaft einzubringen, gehört und verstanden zu werden. Und wir gehen mit Freude auf die einheimische Bevölkerung zu und ermutigen sie dabei, wenn sie kleinere und grössere Begegnungen ermöglichen, sich öffnen für Zugewanderte und ihnen das Gefühl geben, willkommen zu sein. Mit Aktivitäten wie dem Frauenpalaver, dem Transkulturellen Catering, der Woche der Religionen, der vielen Initiativen in Zusammenarbeit mit Treffs und Vereinen wie Solinetz, Sentitreff, HelloWelcome und ZML im Maihof, mit der Willkommenskultur für Geflüchtete aus der ganzen Welt werden wir auch in Zukunft unsere Akzente setzen und freuen uns vor allem über Initiativen von freiwillig Engagierten, die sich mit ihren Ideen und Projekten im Quartier und in den Pfarreien einbringen.

Ein grosser Dank gilt allen, die sich in den letzten 15 Jahren mit Herzblut für die Integration engagiert haben.

Nicola Neider Ammann

In Kürze

Einsetzung als Pfarreileiterin



Thomas Lang überreicht Claudia Nuber die Schlüssel der Hofkirche. Foto: V. Hurni

Im Rahmen eines feierlichen Gottesdienstes wurde die neue Pfarreileiterin von St. Leodegar, Claudia Nuber, am 3. September in ihr Amt eingesetzt. Sie wolle gut zuhören, bekräftigte die neue Pfarreileiterin zu Beginn der Feier ihren Vorsatz, den sie schon im Vorfeld mehrfach geäussert hatte. Pastoralraumleiter Thomas Lang bedankte sich bei allen, die bereit sind, Verantwortung in Leitungspositionen zu übernehmen. «Es braucht aber alle, damit die Kirche etwas bewirken kann, nicht nur Leiterinnen und Leiter.» Ebenso wichtig seien die Mitarbeitenden, Freiwillige und alle, die zur Kirche gehören. Sie alle wollten gehört sein. Anschliessend erklärte Claudia Nuber öffentlich ihre Bereitschaft zum neuen Dienst und nahm die dazu nötige bischöfliche Beauftragung, die «Missio», entgegen. Seit August 2017 ist sie Seelsorgerin in der Pfarrei und nimmt bereits von Anfang an Leitungsaufgaben wahr. Nun hat sie die Gesamtleitung von Pfarrer Ruedi Beck übernommen.

Eine Kerze im Gedenken



Eine Kerze und ein Gebet im Gedenken an Missbrauchsopfer. Foto: A. Moresino

Am 12. September wurden in einer Medienkonferenz die Resultate zum Pilotprojekt zur Geschichte des sexuellen Missbrauchs im Umfeld der Katholischen Kirche in der Schweiz vorgestellt. Die Missbräuche machen betroffen und sprachlos. Im Gedenken an die Opfer von Missbrauch brennt eine Kerze in den Kirchen des Pastoralraums und ein Gebet lädt zum stillen Verweilen ein.

Bericht: Erschütterung und Sprachlosigkeit

am. Die Resultate des Pilotprojekts zur Geschichte sexuellen Missbrauchs im Umfeld der Römisch-katholischen Kirche in der Schweiz erschüttern. 1002 Fälle belegen die Historikerinnen und Historiker der Universität Zürich, begangen durch Kleriker, Ordensangehörige und kirchliche Angestellte.

Am 12. September wurde der Bericht zum «Pilotprojekt zur Geschichte sexuellen Missbrauchs im Umfeld der Römisch-katholischen Kirche in der Schweiz seit Mitte des 20. Jahrhunderts» in Zürich präsentiert. Das einjährige Pilotprojekt wurde von einem Forschungsteam des Historischen Seminars der Universität Zürich unter der Leitung der beiden Professorinnen Monika Dommann und Marietta Meier durchgeführt. 1002 Fälle mit 510 Beschuldigten und 921 Betroffenen wurden belegt. Die Spitze eines Eisbergs, denn die Forschenden nehmen an, dass die Zahl der Betroffenen steigen werde, wenn zusätzliche Quellenbestände und Archive berücksichtigt werden. Die Forschenden hatten Zugang zu allen Archiven erhalten; die Nuntiatur in Bern, diplomatische Vertretung des Papstes in der Schweiz, hatte den Archivzugang verweigert. Die Ergebnisse basieren auf Recherchen in ebendiesen Archiven mit einer ersten Sichtung der Dokumente sowie auf Interviews mit Betroffenen. Auf der Basis des nun veröffentlichten Berichts wird die Forschung von 2024 bis 2026 fortgeführt.

Felix Gmür, Bischof des Bistums Basel, äussert sich im Anschluss daran (hier Auszüge): «Die sexuellen Übergriffe durch Kleriker belasten mich schwer. Ich bin erschüttert und sprachlos über die Vorkommnisse; sie sind mit der Heilsbotschaft Jesu nicht vereinbar. [...] Meine Gedanken sind bei den Betroffenen. Was sie durch Übergriffe von Klerikern erlebt haben, ist schwer vorstellbar: Die Erleb-

nisse haben verstört und zerstört, haben Vertrauen zu Menschen und ins Leben gebrochen und viele an ihrer Lebensentfaltung, am Aufbau tragfähiger Beziehungen gehindert. Manche Betroffene können erst nach vielen Jahren über das Vorgefallene sprechen. Ich versichere ihnen, dass ich mich für die vollständige Aufarbeitung einsetze. Alles Geschehene muss ans Licht kommen. Denn die Betroffenen haben Anspruch auf Gerechtigkeit. Ich bin mir bewusst, dass erlittenes Unrecht und Verletzungen nicht rückgängig gemacht werden können. Ich kann die Betroffenen nur um Vergebung bitten und versuchen, meinen Beitrag zur Heilung der Wunden zu leisten. Ich anerkenne die Fehler, die im Bistum Basel geschehen sind, übernehme für die Schuld unserer Bistumskirche die Verantwortung und bitte für den zugefügten Schmerz um Verzeihung. [...]»

Stellungnahmen

Für die Katholische Kirche im Kanton Luzern nehmen Synodalratspräsidentin Annegreth Bienz-Geissler und Bischofsvikar Hanspeter Wasmer Stellung zum Bericht.

Annegreth Bienz-Geissler: «Ich bin erschüttert. Den betroffenen Menschen wurde unbeschreibliches Leid zugefügt. Sie waren den Tätern schutzlos ausgeliefert. Sie wurden nicht gehört, nicht ernst genommen. Hilfe und Unterstützung, die sie dringend gebraucht hätten, wurden ihnen verwehrt. Auch die Familien und das Umfeld der Menschen, die sexuellem Missbrauch ausgeliefert waren, litten. Sie wurden von der



Medienkonferenz (von links): Renata Asal-Steger (Präsidentin Römisch-katholische Zentralkonferenz der Schweiz), Bischof Joseph Maria Bonnemain, Beat Müller (Universität Zürich), Marietta Meier, Monika Dommann und Jacques Nuoffer (Groupe Sapec).

Foto: Christoph Wider

Kirche nicht ernst genommen. Deren Verhalten ist unentschuldigbar. Das darf in Zukunft nicht mehr vorkommen. Die Landeskirche und die Kirchengemeinden sind Anstellungsbehörden von kirchlichen Mitarbeitenden und tragen also Mitverantwortung. Wir werden genau hinschauen, was unsere Rolle, die Rolle der Landeskirche und der Kirchengemeinden war. Unsere Landeskirche hat sich in den letzten Jahren stark für Aufarbeitung und Prävention eingesetzt, zum Beispiel mit der Studie «Hinter Mauern», in der wir 2013 den Missbrauch von Verding- und Heimkindern in kirchlich geführten Erziehungsanstalten dokumentierten. Dem Thema Nähe und Distanz schenken wir bei Anstellungsgesprächen grosse Beachtung. Kirchliche Mitarbeitende wurden und werden dazu regelmässig geschult. Wir überprüfen unsere Prozesse und Abläufe weiter und setzen uns gemeinsam mit der Bistumsregionalleitung und dem Bistum ein, dass solche Verbrechen nicht mehr geschehen.»

Hanspeter Wasmer: «Für mich als Priester ist jeder Missbrauchsfall in der Kirche eine Abscheulichkeit. Ich verstehe nicht, wie Mitbrüder und andere Seelsorgende so etwas Menschen, vor allem Kindern und Jugendlichen, antun konnten. Ich bin deshalb dankbar, dass mit der Studie die Fälle erforscht und aufgeklärt werden, und ich bin dankbar für die bereits eingeführten Präventionsmassnahmen, die schweizweit noch verbessert werden. Sie dienen dazu, dass so etwas möglichst nie mehr in der Kirche vorkommen kann. Dafür setze ich mich ebenfalls ein.»

Weitere Informationen

Bericht zum «Pilotprojekt zur Geschichte sexuellen Missbrauchs im Umfeld der Römisch-katholischen Kirche in der Schweiz seit Mitte des 20. Jahrhunderts» sowie Informationen für Missbrauchs-betroffene unter: missbrauch-kath-info.ch
Gesamtes Statement von Bischof Felix Gmür unter: bistum-basel.ch

Gottesdienste

Samstag, 23. September

18.00 Gottesdienst, Kapelle St. Anton
Orgel: Peter Heggli

Sonntag, 24. September

10.00 Eucharistiefeier zum Patrozinium, gemeinsam mit der Albanischen Mission, Kirche St. Michael
Gestaltung: Judith Grüter und Don Anton Uka

Musik: Kinder- und Jugendchor St. Anton · St. Michael und Albanischer Chor
Orgel: Philippe Frey

Kollekte: Migratio – Migrationspastoral in der Schweiz

anschliessend Apéro riche

Samstag, 30. September

18.00 Gottesdienst Kapelle St. Anton

Sonntag, 1. Oktober

10.00 Gottesdienst Kirche St. Michael

Gestaltung: Judith Grüter

Orgel: Philippe Frey

Kollekte: Diözesane Härtefälle

Werktagsgottesdienste

Dienstag, 26. September./3. Oktober

9.00 Eucharistiefeier, Kapelle Matthof
Mittwoch, 27. September

9.00 Frauengottesdienst, Unterkirche

St. Michael, Gestaltung: Hildegard Amrein,

Thema: Loslassen – befreit vertiefen

anschliessend Frühstück

Mittwoch, 4. Oktober

9.00 Gottesdienst, Kapelle St. Anton

Stunde der Achtsamkeit

Donnerstag, 28. September

19.00/19.30 Kirche St. Michael

Kontakt

Pfarreien St. Anton · St. Michael

St. Anton, Langensandstrasse 5

6005 Luzern

MO–FR, 9.00–12.00/14.00–17.00

St. Michael, Rodteggstrasse 6

DI+DO, 9.00–12.00

anton-michael@kathluzern.ch

041 229 91 00/anton-michael.ch

Am 2. Oktober, St. Leodegar, sind die Büros nicht besetzt. Während der Herbstferien vom 3. bis 13. Oktober erreichen Sie uns vormittags von 9.00–12.00 in St. Anton, St. Michael bleibt in der Ferienzeit geschlossen.

Ein Bazar der besonderen Art

Bereits zum zweiten Mal fand am Mittwoch, den 6. September der Kinderflohmarkt auf dem Schulhausplatz Wartegg statt. Hier feilschten Kinder um Spielsachen oder tauschten ihre alten gegen neue aus.



Buntes Treiben beim Flohmarkt Wartegg auf dem Schulhausplatz.

Foto: Manuel Martinez

Die Sommerferien sind vorbei und die Schule hat wieder angefangen. Und trotzdem fühlte es sich ein bisschen an wie in den Ferien auf einem Bazar.

Buntes Angebot

Auf diesem Markt der besonderen Art wurde allen Kindern die Möglichkeit geboten, ihre alten Spielsachen gegen neue zu tauschen oder zu verkaufen. Das Angebot umfasste grosse Mengen an Spielsachen. Viele Kinder aus den Quartieren und darüber hinaus verkauften ihre Brettspiele, Bücher, Puppen und sonstige Spielsachen. Die Auswahl hätte kaum grösser sein können. So fanden die meisten Kinder ein neues Spielzeug, welches sie glücklich mit nach Hause nehmen konnten.

Unsere Verstorbenen

Hedwig Meier-Klaus (1942)

Hedwig Kugler-Schlächli (1925)

Hans Hug (1941)

Werner Imfeld (1938)

Rosalia Thürig-Erlac (1939)

Heinrich Wey (1933)

Werner Schnieper (1938)

Erholung auf dem Spielplatzcafé

Wer eine kleine Auszeit vom geschäftigen Treiben des Flohmarkt-treibens brauchte, fand beim Spielplatzcafé auf dem Spielplatz Wartegg das passende Angebot. Dort konnten sich die Eltern und Kinder mit einem feinen Smoothie, Glace oder Süssigkeiten stärken und einige der Kinder probierten auch gleich ihre neu erworbenen Errungenschaften aus.

Organisation

Der Kinderflohmarkt wurde von der Quartierarbeit der Stadt Luzern, der Katholischen Kirche Stadt Luzern und dem Verein für Eltern und Kind Elki Trila organisiert. Auf eine Wiederholung im nächsten Jahr freuen sich alle.

Manuel Martinez,
Quartierarbeit St. Anton

Unsere Taufkinder

Lily June Kübler

Fabio Andrin Bründler

Pfarreiagenda

Kinderkleider- / Spielwarenborse

FR, 22. September, 18.00–20.00 und
SA, 23. September 9.00–11.00

Pfarreisaal St. Michael

Die Börse findet als Tischverkauf statt.

Alle Infos: elkisternmatt.ch/kleiderborse

Infoveranstaltung Firmkurs

SO, 24. September, 17.00–19.00,

Pfarreisaal St. Michael

Start-Anlass zum Firmkurs 2023–2024 für Jugendliche des Jahrgangs 2006.

Auskunft: Thomas Walpen, 041 229 91 30

Spielplatzcafé

MI, 27. September, 14.00–17.00, Spiel-

platz St. Anton, bei trockenem Wetter

anschliessend Winterpause bis Mai 2024

Generationenpark Hirtenhof

FR, 29. September, 9.00,

Endstation Bus 8

Fitness unter professioneller Anleitung,

bei jeder Witterung, ohne Anmeldung.

Info: 044 825 47 24, Marianne Cserhati

Malen während der Ferienzeit

MO–FR, 9.00–11.30, Malatelier St. Anton

Freies Malen von Montag- bis Freitag-

vormittag zu Bürozeiten.

Kosten: vier Franken pro Mal

Anmeldung: 041 229 91 00

Regelmässige Angebote

tanzen beflügelt: pausiert (Herbstferien) und startet wieder am MO, 16. Oktober.

Spielplatzcafé: siehe oben

MO, 25. September: offener Frauentreff

60+, 14.00–16.00, Kirche Weinbergli

MI, 27. September: Offenes Malen für

Mütter, Väter, Kinder, 15.00–17.00,

Malatelier St. Anton

DO, 21./28. September: Krabbeltreff,

9.30–11.00, kleiner Saal St. Anton

DO, 21. September: 14.00, Seniorentreff

Jassen, Saal St. Anton

FR, 29. September: 18.30, Jassen ehe-

mals KAB, kleiner Saal St. Anton

Turnen SVKT

dienstags: 9.00–10.00, Saal St. Michael

donnerstags: 8.30–9.30 und 9.30–10.30,

Saal St. Anton (zwei Gruppen)

Altersturnen Pro Senectute

dienstags: 9.30–10.30, Saal St. Anton

mittwochs: 9.45–10.45, St. Michael

(alle Angebote ausser Schulferien und

Feiertage)

Gottesdienste

Sonntag, 24. September

10.30 Erntedankfeier mit Gedenken für die Verstorbenen

Gestaltung: Eva Hämmerle

Musik: Geschwister Silvia und Peter Rymann; Rita Burch, Bass

Kollekte: Migratio

10.30 Chinderchile in der Unterkirche

19.15 Abendlob im Geiste von Taizé

Sonntag, 1. Oktober

10.30 Kommunionfeier

Gestaltung: Sigi Brügger

Orgel: Beat Heimgartner

Kollekte: Für finanzielle Härtefälle und ausserordentliche Aufwendungen

Kontakt

Pfarrei St. Johannes
Schädrütistrasse 26, 6006 Luzern
041 229 92 00
st.johannes@kathluzern.ch
johanneskirche.ch

Sekretariat:
Monika Schenk, Irene Wigger-Lang

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag, 9.00–12.00
Dienstag und Donnerstag, 14.00–16.00

Pfarrleitung: Herbert Gut
Pfarrseelsorge:
Ingrid Bruderhofer, Eva Hämmerle
Quartierarbeit: Anja Willms
Team Religionsunterricht:
Markus Hildbrand, Svenja Antonini-Nova,
Franziska Grönefeld
Offene Jugendarbeit:
Andreas Kaufmann, Peter Egli
Hauswart/Sakristan: Philipp Winiger
Kirchenmusik:
Beat Heimgartner, Organist
Fausto Corbo, Johanneschor
Jörg Heeb, Kinderchor

Theater spielen oder singen

In unserem Quartier entstehen zwei neue Projekte für Kinder und Jugendliche: ein Theaterstück mit Nicolle Brito und ein Musical mit Jörg Heeb.



«Theaterdirektorin» Nicolle Brito und Musical-Leiter Jörg Heeb. Foto: Herbert Gut

Das Leben wäre doch sehr langweilig ohne etwas Drama – nicht?

Ob das Theaterstück aus der allbekannten Romantik stammt oder doch ein abstraktes Stück der Postmoderne sein wird, steht noch in den Sternen. Das Wichtigste ist, dass alle, die mitmachen möchten, mitentscheiden können. So wird das Theaterprojekt für alle ein einzigartiges Erlebnis.

Theater spielen mit Nicolle Brito

Nicolle Brito leitet das Projekt und wird durch die Offene Jugendarbeit St. Johannes unterstützt. Mit grosser Begeisterung für das Theater und langjähriger Bühnenerfahrung sowie ihrer Erfahrung als Leiterin des Blauring, wird sie mit den Kindern und Jugendlichen gemeinsam nach den Herbstferien auf den Weg gehen. In

den wöchentlichen Proben entsteht so innerhalb eines halben Jahres ein bühnenreifes Stück. Kinder und Jugendliche, die begeistert sind vom Theater oder Lust haben, etwas Neues auszuprobieren, melden sich bei der Offenen Jugendarbeit oder können zur Infoveranstaltung kommen.

Andreas Kaufmann,
Offene Jugendarbeit

Infos zum Theaterprojekt

Für Kinder und Jugendliche 5.–9. Klasse
Projektzeitraum: Oktober bis April 2024
Proben wöchentlich im Pfarreizentrum
Teilnahme kostenlos
Infoveranstaltung für Interessierte und ihre Erziehungsberechtigten: FR, 22. September, 20.00, Unterkirche St. Johannes
Anmeldeschluss: 1. Oktober
Teilnehmer:innen-Zahl beschränkt
Infos und Anmeldung bei Peter Egli,
peter.egli@kathluzern.ch, 078 805 32 29

Mitmachen in einem Musical

Hanna ist es in Bethlehem zu langweilig. Das ewige Helfen im Gasthaus ihrer Eltern ist mühsam. Sie will endlich etwas erleben! So beginnt die Geschichte von Markus Hottigers Weihnachtsmusical «Ändlich öppis los in Bethlehem», das Jörg Heeb mit Kindern, die gerne singen und Theater spielen, einstudieren wird. Die Kinder können am Mittagstisch der

Pfarrei für sieben Franken essen und anschliessend die Probe besuchen.

Infos

Für Kinder ab 1. Kindergarten; Proben: Dienstag, 12.35–13.20, ab 26. September
Aufführung: Dienstag, 12. Dezember, 18.00, Würzenbachsaal
Teilnahme kostenlos
Infos: joerg.heeb@kathluzern.ch

Pfarreiagenda

Chinderchile

Erntedank

SO, 24. September, 10.30, Unterkirche St. Johannes

Jedes Kind darf seine Lieblingsfrucht oder sein Lieblingsgemüse mit an die Feier bringen. Gemeinsam entdecken wir in einer Geschichte mehr dazu. Dann bringen wir das vorbereitete Brot in den Erntedank-Gottesdienst in der Johanneskirche. Dort werden unsere Früchte und Gemüse gesegnet und wir teilen gemeinsam das Brot mit allen. Willkommen sind Kinder ab vier Jahren. Eltern sind ebenfalls willkommen – ob in der Chinderchile (Unterkirche) oder im Gottesdienst in der Johanneskirche.

Bandraum zu vermieten

Ab sofort oder nach Vereinbarung vermieten wir zu einem günstigen Preis die Hälfte eines Bandraumes in der Zivilschutzanlage des Pfarreizentrums an einen oder mehrere Musiker:innen aus dem Quartier. Nähere Informationen gibt Markus Hildbrand, 041 229 92 13.

Herzlichen Dank!

7.5.	Verein kirchliche Gassenarbeit	198.94
14.5.	Comundo	545.45
21.5.	Für die Arbeit der Kirche in den Medien (Mediensonntag)	108.10
28.5.	Aqua Alimenta	1014.45
4.6.	IKRK: Hilfe für Afghanistan	596.05
11.6.	Für die gesamtschweizerischen Verpflichtungen des Bischofs	93.30
18.6.	Flüchtlingshilfe der Caritas	110.75
25.6.	Priesterseminar St. Beat Luzern	130.30
2.7.	Jugendvereine	1738.12
9.7.	Kovive	198.35
16.7.	Die dargebotene Hand, Telefon 143	78.00
23.7.	Hof Rickenbach für Demenzbetroffene	158.95
30.7.	Verein Tischlein deck dich	157.33
6.8.	Frauenhaus Luzern	239.03
13.8.	Brücke · Le pont	152.48
20.8.	Stiftung Theodora	175.90
27.8.	Caritas Schweiz	285.17

Gottesdienste

Freitag, 22. September

16.00 Betagtenzentrum Viva Rosenberg
Gottesdienst mit Kommunionfeier

Sonntag, 24. September

10.00 Zwischenhalt
Gestaltung: Markus Honegger,
Ursula Norer
Musik: Esther Kaufmann, Akkordeon

Freitag, 29. September

16.00 Betagtenzentrum Viva Rosenberg
Gottesdienst mit Kommunionfeier

Sonntag, 1. Oktober

10.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier
sowie Gedenken an Verstorbene
Gestaltung: Franz Koller
Musik: Margrit Brinken, Orgel
Kollekte: Migratio

Unsere Verstorbenen

Maria Beck (1924)
Rolf Gutmann (1955)

Kontakt

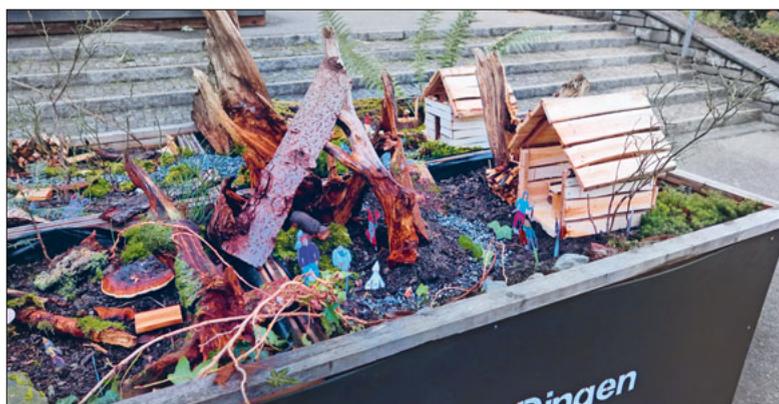
Der MaiHof – Pfarrei St. Josef
Weggismattstrasse 9, 6004 Luzern
041 229 93 00
st.josef@kathluzern.ch
dermaihof.ch

Sekretariat: Montag bis Freitag,
9.00–12.00 und 14.00–16.30
Mittwochnachmittag geschlossen

Pfarrleiterin:
Mirjam Furrer, 041 229 93 10
Pfarreiseelsorgerin:
Claudia Jaun, 041 229 93 11
Religionslehrerinnen:
Simone Koch, 041 229 93 13
Zsuzsanna Szabó, 041 229 93 13
Betagtenheimseelsorger:
Franz Koller, 041 229 95 13
Quartierarbeit:
Silke Busch, 041 229 93 20
Brigitte Hofmann, 041 229 93 20
Zentrumsleiter:
Artemas Koch, 041 229 93 73
Reservierungen / Gästebetreuung:
041 229 93 71
empfang.maihof@kathluzern.ch

Reiche Ernte auf der Treppe

Aus dem Fastenzeitprojekt «den Himmel erden» letztes Jahr entstanden vier Hochbeete. Dieses Jahr übernahmen junge Gärtner:innen die kleinen Beete.



Die Hochbeete liessen viel Raum für Kreativität. Foto: Ramon Imlig

Die vier Hochbeete wurden durch den Kindergarten, die Jugendarbeit und zwei Klassen aus dem Maihof-Schulhaus betreut. Wunderbar konnte verfolgt werden, wie es wächst und gedeiht. Die Teams schauen auf das Jahr mit den Hochbeeten zurück.

Leckere Znünis

Martina Hermann, Klassenlehrerin 5./6. Klasse, erzählt: «Ein tolles Hochbeetjahr liegt hinter uns und wir konnten mit unserer Ernte leckere, gesunde Znünis herstellen. Die Begeisterung der Kinder war gross – ob es ums Jäten, Anpflanzen, Dekorieren oder Ernten ging. Wir möchten uns herzlich für diese Möglichkeit bedanken!»

Mitwachsen und lernen

Javier Almela, Offene Jugendarbeit Nord, berichtet: «Für die beliebten Kochabende im Treff konnten wir eine Gruppe animieren, das Hochbeet zu «begärtnern». Nach dem Leitsatz «Wachsen lassen und selbst daran wachsen» ermöglichte das Projekt, auf praktische Weise das Übernehmen von Verantwortung zu üben und sich ökologisch weiterzubilden. Neben dem Säen und Pflegen bot die Ernte Freude für sich und die Leute im Quartier.»

Und die Bienli?

Claudia Conte, Klassenlehrerin 3./4. Klasse, sagt: «Der Spruch auf unserem Hochbeet lautete «Aus welchen kleinen Dingen kann Grosses wachsen?». Krippefiguren, Häuser, Schnecken und Hasen, Gurken, Radieschen und Tomaten sind in unserem Hochbeet gediehen. Aber vor allem hat es den Kindern Spass gemacht, zu sehen, was aus Kleinem alles wachsen kann – und viele Fragen wie zum Beispiel «Wie ist das jetzt mit den Bienli?» sind beim Pflegen, Betrachten und Ernten gewachsen.»

Hungrige Schnecken

Cindy Bucheli, Kindergarten Maihof, schreibt: «Mit viel Vorfreude setzten die Kinder im Herbst Blumenzwiebeln in die Erde. Im Winter entdeckten sie erste kleine Keimlinge und setzten im Frühling Radiesli, Fenchel und Feuerbohnen zwischen die Blumen. Schnell wurde aber klar, dass im Hochbeet sehr viele hungrige Schnecken wohnten. So verschwanden die Setzlinge innert Tagen und übrig blieb nur ein angefressener Stiel. Glücklicherweise war Schnecken sammeln genauso beliebt wie das Giessen.»

Wanda Ferrer,
Sekretariat/Quartierarbeit

Pfarreiagenda

Pfarrerrat

Let's dance – Silent Disco MaiHof

SA, 23. September, 20.00, Kirchensaal
In die Nacht tanzen, ohne jene zu stören, die lieber etwas quatschen möchten? Die «Silent Disco» macht's möglich!
Tanze mit deinem Kopfhörer und wähle zwischen drei verschiedenen DJ-Sets aus. Auch Tanzen an der frischen Luft auf dem Kirchenplatz ist möglich. Eine Mehrgenerationendisco im Kirchensaal MaiHof. Barbetrieb von 20 bis 24 Uhr. Eintritt frei, Kopfhörermiete 10 Franken

Seniorinnen und Senioren MaiHof

Mittagstreff

MI, 4. Oktober, 11.30, Restaurant Weggismatt
Marlis Kottmann, 041 420 51 43

In eigener Sache

Danke für die Kollekten

Die Gottesdienstkollekten vom Hohen Donnerstag bis Ende Juli ergaben folgende Beträge und gingen vollumfänglich an die genannten Organisationen:

6.4.	Christinnen und Christen im Heiligen Land	161.25
8.4.	Verein Kirchliche Gassenarbeit Luzern	830.60
9.4.	Der rote Faden	287.20
23.4.	Lisa Luzerner Verein für Sexarbeitende	210.70
14.5.	Die Dargebotene Hand Zentralschweiz	852.60
21.5.	Paradiesgässli	107.70
28.5.	Verein Familientrauerbegleitung	146.60
4.6.	Verein HelloWelcome	194.75
17.6.	Don Bosco	636.53
18.6.	Flüchtlingshilfe Caritas Schweiz	150.00
25.6.	Verein Kirchliche Gassenarbeit Luzern	208.20
2.7.	Solidar Suisse	643.06
9.7.	Verein Sans-Papiers Luzern	146.85
16.7.	Frauenhaus Luzern	162.50
23.7.	SOS Dienst Luzern	152.60

Gottesdienste

Sonntag, 24. September

10.00 Eucharistiefeier
Gestaltung: Josef Moser
Musik: Marcel Keckeis, Orgel
Kollekte: Spielgruppe St. Karl

Sonntag, 1. Oktober

10.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier
Gestaltung: Jacqueline Keune
Musik: Marcel Keckeis, Orgel
Kollekte: Treffpunkt Stutzegg

Kaffee nach Gottesdienst

jeweils nach dem Sonntagsgottesdienst
Alle, die sich nach dem Gottesdienst gerne noch weiter begegnen und sich austauschen möchten, sind zu Kaffee oder Tee im Pfarreizentrum eingeladen.

Kontakt

Pfarrei St. Karl
Spitalstrasse 93, 6004 Luzern
041 229 94 00
st.karl@kathluzern.ch
kathluzern.ch/karl

Öffnungszeiten Sekretariat:
MO–FR, 8.15–11.45
Erika Burkard, Claudia Holecek

Leitung Administration und Infrastruktur:
Armin Huber, 041 229 94 10
Pfarreiseelsorge:
Claudia Jaun, 041 229 94 11
Team Religions-Unterricht:
Sara Esposito, 041 229 94 13
Stefan Ludin, 041 229 94 12
Pia Schläfli, 041 229 94 00
Quartierarbeit:
Isabelle Bally, 041 229 94 20
Sakristei: 041 229 94 60
Herbert Keller, Ruth Rüedi
Pfarreizentrum: 041 229 94 71
Habte Ghezu, Selamawit Tewelde
Kirchenmusik: 041 229 94 00
Marcel Keckeis

Sie erreichen alle Mitarbeitenden per Mail nach folgendem Muster:
vorname.nachname@kathluzern.ch

Isst du gerne in Gemeinschaft?

Freust du dich, mit anderen zusammensitzen?
Geniesst du gerne ein feines Essen?



Gemütliches Beisammensein am Mittagstisch. Foto: Erika Burkard

So steht es auf dem Übersichts-flyer aller Mittagstische in der Stadt Luzern. Von Dienstag bis Freitag kann jede und jeder preisgünstig (5 bis 15 Franken) zu Mittag essen. Immer am letzten Donnerstag (ausser im Juli) bietet die Pfarrei St. Karl auch einen offenen Mittagstisch an.

Monatshöhepunkt

Es kommen vor allem Seniorinnen und Senioren und Alleinstehende zu uns, die Gemeinschaft suchen. Sie freuen sich schon Tage zuvor auf ein frisch zubereitetes und reichhaltiges 3-Gang-Menü (Salat oder Suppe, Hauptgang und Dessert). Sie freuen sich aber auch auf ein Glas Wein und am Schluss, zum Kaffee auf ein Gläschen Schnaps, das charmant und humorvoll serviert wird.

Essritual

Für Familien oder Arbeitstätige dauert das Essritual etwas lange, aber diejenigen, die sich die Zeit nehmen, geniessen es. Es beginnt mit einer Einstimmung, vorgetragen von einem Mitglied des Pfarreiteams, weiter geht es mit der Vor- und Hauptspeise bis zum Dessert. Alles wird von Freiwilligen freundlich

serviert. Kurz vor Schluss werden die zukünftigen Veranstaltungen von St. Karl oder BaBeL verkündet. Viele freuen sich auch über das Lied, das alle im Saal für jene singen, die im jeweiligen Monat Geburtstag haben, und über das Schoggiherzgeschenk. Die Pfarrei St. Karl freut sich ihrerseits, dass sie zu einem gefragten und beliebten Angebot beitragen kann.

So tönen auch die Antworten der Gäste immer gleich: Ja, ich komme hierher, um zusammensitzen und das feine Essen in Gesellschaft zu geniessen. Ich treffe Bekannte, und das Essen ist erst noch günstig.

Helferinnen und Helfer gesucht

Damit das St. Karl-Angebot in dieser ausführlichen Form weitergeführt werden kann, suchen wir freiwillige Personen, die uns im Service und beim Abwasch tatkräftig unterstützen.

Interessent:innen melden sich bitte bei: Isabelle Bally, isabelle.bally@kathluzern.ch oder 041 229 94 20

Daten vom 2. Halbjahr: 28. September, 26. Oktober, 30. November und 21. Dezember.

Isabelle Bally,
Quartierarbeiterin St. Karl

Pfarreiagenda

Krabbeltreff

DI, 26. September, 8.45–11.15,
Jugendtreff

Der gemütliche Jugendtreff und der wunderbare Pfarreihausgarten laden zum Kennenlernen, Spielen, Plaudern und gemeinsamen Kaffeetrinken ein.

Tiersegenfeier

MI, 27. September, 17.15–18.00
in der Oberkirche St. Karl

Alle sind herzlich eingeladen, mit ihren Tieren oder Tierfotos zur Tiersegen zu kommen. Bitte schätzen Sie ab, ob ein Tier mitgebracht werden kann! Wir gedenken auch der verstorbenen Tiere.

Mittagstisch

DO, 28. September, 12.00, Pfarreizentrum
Geniessen Sie ein leckeres Mittagessen in netter Gesellschaft. Neue Gäste sind jederzeit herzlich willkommen.
Anmeldung bis Dienstagmittag:
041 229 94 00 oder st.karl@kathluzern.ch

Seniorinnen und Senioren

Herbstausflug nach Burgrain

DO, 19. Oktober, 12.50–18.30

Kosten: 40 Franken

(Car und Zvieri sowie Getränke)

Pfarreisekretariat: 041 229 94 00,
st.karl@kathluzern.ch

Voranzeige

Gospelkonzert

FR, 8. Dezember um 17.00 und 20.00,
SA, 9. Dezember um 17.00 und 20.00,
Kirche St. Karl

Dieses Jahr zieht es die Lucerne Concert Band, die Konzertformation der Feldmusik Luzern, ein weiteres Mal in die Kirche St. Karl. Wieder mit dabei ist die stimmgewaltige Sängerin Freda Goodlett. Unterstützt wird sie von Sandra Rippstein und Maja Remensberger.

Freuen Sie sich auf einen Abend voller Gospelzauber!

Tickets sind erhältlich unter:
seetickets.com



Code mit dem
Smartphone
scannen

Sommerlager 2023

Jubla St. Anton

Zum ersten Mal im Hauslager

Die Jubla St. Anton bewies erneut ihre Einzigartigkeit und Kreativität mit einem etwas anderen Sommerlager. Unter dem Motto «Gangster-Rentner» begaben sich die Lagerkinder auf eine aussergewöhnliche Reise, die sie vom 9. bis zum 15. Juli ins Berner Oberland führte. Dabei wagten sie sich erstmals in ein Ferienheim für ein lustiges und unvergessliches Hauslager.

Die Wettergötter waren den Teilnehmenden wohlgesonnen, sodass sie den Grossteil ihrer Tage im Freien verbringen konnten. Ein absolutes Highlight war die Nacht von Montag auf Dienstag, denn die Kinder durften im Zelt übernachten. In den ersten beiden Tagen wurde fleissig gebastelt, gespielt und getobt. Die «Praktikant:innen», also die Lagerkinder, bildeten mit den Rentner:innen ein unschlagbares Team. Gemeinsam stellten sie sich den kniffligen Herausforderungen. Die Botschaft war klar: Nur



Hände hoch – die Teilnehmenden der Jubla St. Anton am Sommerlager präsentieren ihr Lager-T-Shirt mit dem Motto «Gangster-Rentner».

durch Zusammenhalt und Teamgeist konnten sie die vielschichtigen Rätsel lösen. Der Dienstag brachte eine aufregende Wanderung und eine erfrischende Abkühlung in der Badi. Ein gemütlicher Kinoabend sorgte für Entspannung und Spass. Der Mittwoch mag wolkig und regnerisch gewesen sein, doch das hielt die Kinder nicht davon ab, sich am Lagerleben zu erfreuen. Sie erspielten sich Zutaten und durften selber kochen. Der zweitletzte Tag war ausgefüllt mit aufregenden Erkundungen, einem intensiven Fightgame und einem faszinierenden Besuch im Planetarium, der das Abenteuer in einem magischen Licht erstrahlen liess.

Obwohl die Woche wie im Flug verging, war sie erfüllt von unvergesslichen Momenten und unzähligen Erlebnissen. Mit Vorfreude blicken alle auf das nächste Abenteuer, das nur darauf wartet, von der einzigartigen Jubla-Magie erfüllt zu werden.

Wanda Lao

Pfadi St. Michael

Reise nach Dryadalis

Zwei Monate sind schon vergangen, seit wir mit den Wölfli und Bienli der Pfadi St. Michael nach Dryadalis reisten. So hiess unser mottobezogenes Land der Elben. Die Teilnehmenden wurden von den Elben gerufen, da diese zu wenige waren, um das Ritual zur Stärkung der Schutzmauer gegen Trolle und andere Feinde durchzuführen. Voller Freude gingen wir los, und schon am ersten Abend konnten wir beim Ritual mithelfen. Doch plötzlich ertönte ein lauter Knall. Noch während des Rituals war unsere Schutzmauer komplett zersprungen. Ein Chaos brach aus, doch nach einigen beruhigenden Worten unserer Elbenanführerinnen entschieden wir, erstmal eine Nacht darüber zu schlafen. Die Trolle gaben uns aber keine Zeit zum Schlafen. In der selben Nacht wurden einige von ihnen in der Nähe unserer zerstörten Schutzmauer gesichtet. Zum Glück hatten sich unsere jüngsten Teilnehmenden freiwillig gemeldet, um unser



Auch das Wetter kann uns nicht stoppen: Vorbereitung auf den Kampf gegen die Trolle – Olympiade WoBi Stufe St. Michael in Lauenen.

Land in der Nacht zu beschützen. Für diese Heldentat wurden sie mit ihrem Pfadinamen belohnt. Am nächsten Tag bemerkten wir, dass unser Ritualbuch gestohlen wurde, ohne dass wir die Schutzmauer nicht wiederaufbauen konnten. Aufgrund einiger Hinweise wussten wir, dass das Buch von den Trollen gestohlen wurde und wir machten uns auf die Suche. Zwei Tage mussten wir wandern, um mit dem Buch

wieder in Dryadalis anzukommen. Wir erlebten eine wunderschöne Nacht unter dem Sternenhimmel des Berner Oberlands, was für einige zu den Highlights gehörte. Doch zu Hause angekommen, bemerkten wir, dass unsere wichtigste Seite des Buches fehlte. Dann begann das Misstrauen untereinander. Die Trolle hatten keine Möglichkeit, die Seite zu stehlen, da wir das Buch die ganze Zeit bei uns hatten. Da sich die Teilneh-

menden durch Vertrauensspiele als unschuldig erwiesen hatten, musste es jemand der Elben sein. Mit Schrecken stellten wir fest, dass unsere geliebte Tina Taro in Wahrheit zu den Trollen gehörte und uns die ganze Zeit sabotiert hatte. In einem letzten Kampf konnten wir die Trolle aber vernichten und die Seite von Tina Taro zurückgewinnen. Endlich konnten wir unser Ritual durchführen.

Anouk Huber / Lumo

Impressum

Beilage zum Pfarreiblatt der Katholischen Kirche Stadt Luzern, Nummer 17/2023
Herausgeberin: Katholische Kirchgemeinde Luzern, Brünigstrasse 20, 6005 Luzern.

Jungwacht St. Johannes

Unbesiegbare Gladiatoren

Eine Gruppe von jungen Männern machte sich auf den Weg ins alte Rom. Im Reich von Caesar wollten sie die Fähigkeiten erlernen, die sie als starke Gladiatoren benötigen. Im Kolosseum wurde ihnen beigebracht, wie sie richtig kämpfen können. Doch die Gladiatoren erlebten weitere harte Prüfungen: Die erzürnten Götter brachten ein Unwetter über Rom. Die Gladiatoren waren gezwungen, Rom für eine Nacht zu verlassen und sich in Sicherheit zu begeben. Glücklicherweise haben die stabilen römischen Bauten das Unwetter problemlos überstanden. Doch als sei das noch nicht Herausforderung genug, erreichte von weiter Ferne eine Krankheit die jungen Männer.

Eroberung

Doch, wie echte Gladiatoren, kamen sie noch stärker zurück. Diese Stärke wurde auch dringend benötigt: Der bössartige Sohn von Caesar, Brutus, übernahm die



Die erfolgreichen Gladiatoren der Jungwacht St. Johannes.

Macht im alten Rom. Brutus nutzte seine Macht hemmungslos aus. Dies liessen sich die jungen Männer nicht gefallen und wehrten sich gegen seine Herrschaft. Nach einer Schlacht um das Kolosseum gewannen die Gladiatoren den Kampf

und brachten Caesar mit einer grossen Feier zurück auf den Thron.

Unvergessliche Momente

Die Jungwacht St. Johannes erlebte mit 17 Teilnehmern und 10 Leitern ein ein-

zigartiges Lager in Surava, Graubünden. An einem schönen Lagerplatz konnten die Jungs unvergessliche Momente erleben. Von aufregenden Kämpfen im imposanten Kolosseum, Trottinett-Abfahrten, dem Besuch der Badi in der Lenzerheide, dem emotionalen Gladiatoren-Brettspiel bis zum Baden in der frischen Albula war alles dabei. Wir übernachteten in selbstgebaute Hochbauten in den Bäumen oder in Tipis auf dem Boden. Wenn wir mal nicht unsere Fähigkeiten als Gladiatoren zur Schau stellen durften, konnten wir mit Fussballspielen, Trampolin-Battles oder Boule-Runden die Zeit verbringen. Trotz einiger unvorhergesehener Schwierigkeiten hatten wir sehr viel Spass und erlebten eine unvergessliche Zeit. Wir freuen uns auf die nächsten Jahre und hoffen, dass noch mehr Kinder mit uns diese Abenteuer erleben werden.

Gabriel Duraes

Jubla St. Karl

No time for Altersheim

In der Nacht vom 7. Juli gingen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Jubla St. Karl mit einem Gefühl der Nervosität ins Bett. Die Vorfreude auf das bevorstehende Sommerlager liess bei einigen von ihnen, und auch beim Leitungsteam, den Schlaf knapp werden. Am Samstag, den 8. Juli, brachen sie endlich ins Sommerlager auf, wo ihnen zwei Wochen voller Action, Bewegung, Abenteuer und Lebensfreu(n)de bevorstanden. Nach der anstrengenden Anreise erreichten sie endlich das Lagerhaus im schönen Ebnat-Kappel (SG). Es begrüsst sie niemand anderes als Crazy Dave, ein leicht verrückt aussehender Wissenschaftler. Dieser erzählte der Gruppe von seiner brandneuen Erfindung: die Wunderpille. Die Pille hatte die beabsichtigte Wirkung, das Altern des Leitungsteams – bestehend aus alten Leuten – aufzuhalten. Im Verlauf der ersten Tage erkannten die Teilnehmenden jedoch schnell, dass mit der Wirkung dieser Pille etwas nicht so ganz stimmen kann. Statt das Altern aufzuhalten, erlebten die Leiterinnen und Leiter etwas ganz anderes: Von Tag zu Tag wurden sie jünger. Sie durchliefen

ihr Leben regelrecht ein zweites Mal. Mit jedem Tag, den die Leiter:innen jünger wurden, nahmen sie die Teilnehmenden auf eine Reise mit. Von der Rückkehr zu ihrem Hochzeitstag, welchen sie bei einem richtigen Fest im abgedunkelten Aufenthaltsraum mit feinem Apéro feierten, über ihre Schulzeit, in welcher sie in der Naturlehre einmal Experimente wie das Erbauen eines eigenen Motors oder das Einfärben von Flammen machten, bis hin zum Erlernen von Sprechen und Gehen begleiteten sie sie.

Discoabend und Überlebenstag

Wie in jedem Jahr, bildete der festliche Discoabend am letzten Freitag einen Höhepunkt. Richtig chic gemacht und mit einem Gspändli an der Hand wurden alle von den Türstehern an die Party hereingelassen. Dieses Jahr war der Badi-Ausflug ebenfalls ein grossartiges Erlebnis. Den ganzen Tag im Pool spielen und die wildesten Sprünge vom Sprungbrett machen war streng. Als Belohnung gab es an diesem Nachmittag natürlich Glace für alle. Besonders unvergesslich war auch der «Überlebenstag», an dem wir eine Nacht im

Stall eines Bauernhofes verbrachten. Auf der Suche nach Geld und feinem Essen wurden die Teilnehmenden ausserdem mit Pizzen und ganz vielen Süssigkeiten beschenkt. Zum Abschluss gelang es den Teilnehmer:innen zum Glück dann, die

Lösung zur Beendigung der Wirkung der Wunderpille zu entdecken. Gleichzeitig wurde dem Leitungsteam klar, dass das eigene Alter wohl doch das passende ist.

Juli Bucher



Vom Wandern erschöpft, erreicht die Gruppe endlich den Geländespielplatz.

Pfadi Seppel

Seppel Sommerlager-Highlights

Pfader und Pfadessen: Das diesjährige Sommerlager zog die grosse Truppe nach Bazenhaid im Kanton St. Gallen. Nach zwei strengen Tagen konnten alle Leitenden und Teilnehmenden stolz aufatmen. Passend zu ihrem Wikinger-motto, dekorierten die Pfader ihren Turm mit verschiedenen urchigen Ausschmückungen. Leider hielt die Entspannung nicht lange an, denn bereits am Dienstagabend wurde die Gruppe von einem starken Gewitter aus den Zelten «gejagt». «Das Beste draus machen» – nach dieser Devise ging das Sommerlager nun für alle Beteiligten weiter. In diesem Falle wurden die Schlamm-massen als Anlass für ein Pflöckliturnier mit anschliessender Schlamm-schlacht genutzt. Fröhlich tanzten die Pfadessen zu den Charts aus den letzten 30 Jahren. Simone Bosson, Lagerleiterin der Pfadessen, berichtet: «Weil alle von oben bis unten voller Schlamm waren, sprangen wir gleich



Aus dem geplanten Pflöckliturnier wurde eine lustige Schlamm-party.

in den Fluss, der sich neben unserem Lagerplatz befand.» Die Leitung der Pfader liess sich die gute Laune nicht nehmen und überraschte die Teilnehmenden in einer Nacht- und Nebelaktion.

Auch wenn das Aufstehen aus dem gemütlichen Schlafsack zuerst Mühe bereitete, stieg der Drang schnell an, das Spiel zu gewinnen. Die Patrouillen der Pfader hatten eigene Katapultschiffe

gebaut, die nun auf ihre Stabilität getestet wurden. Nach dem gelungenen Spiel war der Schlaf umso besser.

Wölfli: Die Gruppe der Wölfli war an das Geburtstagsfest des Grossvaters eingeladen. Dieser hat im Kanton Glarus ein grosses Haus für seine Fete gemietet. Nach einem strengen Marsch hinauf zum Festort, wurden die Leitenden und Teilnehmenden der Wölfli mit einem wunderschönen Haus belohnt. Die Aussicht am Lagerort war wunderbar und die Unterkunft, die ein bisschen an ein Hexenhäuschen erinnerte, verfügte sogar über einen eigenen Spielplatz. Auch der Lernanteil war nicht zu knapp. Die Kinder lernten im Pfaditechnik-Block vieles über die wichtigsten Strategien des Pfadilebens. Mit einer Challenge, die daraus bestand, aus Blachen eine eigene Hütte zu bauen, wurde die Pfaditechniksequenz erfolgreich abgeschlossen.

Gill Hafner, Co-Präses

Pfadi Reuss

Höhepunkte der Pfadilager

Die diesjährigen Sommerlager der Pfadi Reuss sind Geschichte. Mit viel Freude blicken wir auf zwei Wochen voller toller Erlebnisse zurück: Die Pfadistufe schlug ihre Zelte nahe der Grenze zu Deutschland in Hemishofen, im Kanton Schaffhausen, auf. Schnell realisierten die Teilnehmenden, dass sie sich in einem Funkloch befanden und auf dem Platz keinen Handyempfang hatten. Was anfangs noch für Beunruhigung sorgte, schlug schon bald in ein starkes Gruppengefühl um und bescherte den Pfadis unvergessliche, flimmerfreie Momente. So war ein Höhepunkt des Lagers der Badibesuch, wobei auch die Temperaturen von mehr als 35 Grad einen Beitrag leisteten.

Mit dem Velo nach Narnia

Auch die Pios starteten ihr Velolager auf besagtem empfangslosem Platz. Während ihrer zehntägigen Tour durch die Schweiz wurden sie zu waschechten Influencer:innen und hatten – dank Verlassen des Funklochs – die Aufgabe, Produkte auf Instagram anzupreisen. Daneben erlebten auch sie zahlreiche



Die Pfadistufe der Pfadi Reuss vor der Lagerplatzkulisse in Hemishofen.

«Offline-Momente»: Sie erklimmen mit dem Velo den einen oder anderen Hügel, kochten zusammen wohlverdiente

Abendessen, genossen die gute Gesellschaft und waren bei bester Laune, als sie das Endziel ihrer Velotour, das Wölfli-

lager in Gysenstein, Kanton Bern, erreichten. Dort angekommen, betraten die Pios über einen Schrank die märchenhafte Welt von Narnia.

Der letzte Ring

In dieser Parallelwelt trafen sie nicht nur auf die Wölfli, sondern auch auf Feen und Zwerge. Doch Narnia wurde von einer bösen Hexe geplagt. Der Versuch, Narnia zu befreien, führte die Wölfli in die Badi und in einen eindrücklichen Tierpark. Glücklicherweise fanden sie dort den letzten Ring, welcher es ihnen ermöglichte, die Hexe zu besiegen. Die Wölfli veranstalteten ein grosses Fest, um diesen Sieg und die vielen schönen Lagermomente zu feiern. Schweren Herzens liessen sie mit den Pios Narnia zurück und traten ihre Heimreise an. Auch die Pfadis verliessen eine einzigartige Lagerwelt und fanden sich etwas wehmütig in der digitalen Realität von Luzern wieder.

*Simeon Asal,
Manuel Saladin,
Liv Blank und
Patricia Käppeli*

Pfadi Lindegar

Lindegar hinter Gittern

Scuol: Wie unsere Teilnehmer:innen per Anklage erfuhren, verstiesen sie während des Jahres gegen das Lindegar-Gesetzbuch. Deshalb mussten sie zur Haft antreten. Unter der Aufsicht der Wärter:innen machten sich die 51 Insassen auf den langen Weg zur Justizvollzugsanstalt (JVA) Lindegar in Scuol. Disziplin und Verantwortung sollten sie hinter Gittern lernen. So mussten sie ihre «Zellen» selber aufbauen, nur um sie am zweiten Tag wieder abzubauen. Ein heftiger Sturm war im Anmarsch ...

Geheimnisvolle «Vitamintabletten»

Wieder zurück auf dem Lagerplatz, konnten sie im Gefängnisleben endlich so richtig Fuss fassen und sich in ihren Insassen-Gangs einleben. Ob Nachtgame, Kochspiel oder Wanderung, sie lernten, der Gefängnisleitung zu gehorchen. Als plötzlich ein Teil der Häftlinge ein farbiges Gesicht hatte, war den Insassen mulmig zumute. Ob es wohl einen Zu-



Der Gerichtssaal der Justizvollzugsanstalt Lindegar mit herrlichem Panorama.

sammenhang mit den «Vitamintabletten» gab, welche sie jeden Abend einnehmen mussten? Eine Wärterin schien die Insassen unauffällig vor etwas warnen zu wollen. Mitten in der Nacht wurden die Häftlinge von einem Schrei geweckt

und mussten voller Schrecken feststellen, dass diese nette Wärterin ermordet worden war. Glücklicherweise hatte sie ein Rätsel hinterlassen, mit dessen Hilfe das Geheimnis gelüftet und die Gefängnisleitung konfrontiert werden konnte.

Es stellte sich heraus, dass die JVA in Wirklichkeit eine geheime Medikamentenfabrik war. Die Insassen wurden nur verurteilt, um genügend Versuchspersonen für ihre heikle Medikamentenentwicklung zu bekommen. Der Richter entschied, das Gefängnis leerzuräumen und in einen grossen Abschlussfeuer zu verbrennen. Nach zwei ereignisreichen Wochen traten wir so unseren Rückweg an und verabschiedeten uns vom idyllischen Engadin.

Wölfli-Stufe feiert Hochzeit:

Rickenbach (SZ): Unsere Wölfli-Stufe verbrachte vom 8. bis 16. Juli ein spannendes Lager in den Schwyzer Bergen. Gemeinsam durften sie eine Hochzeit vorbereiten, doch bis zum grossen Fest mussten einige Hindernisse bewältigt werden.

Herzlichen Dank allen ehrenamtlichen Leitungspersonen sowie den Helfer:innen für ihren wertvollen Einsatz!

Sylvie Müller

Jubla St. Paul

Sommerlager in Willerzell

Für alle begann die Reise am Bahnhof in Luzern. Wir zogen los mit der Vorstellung, einem archäologischen Team unter die Arme zu greifen. Nach einer Reise mit Zug und einem Marsch zu Fuss sind wir dann auf dem kleinen, aber feinen Lagerplatz in Willerzell angekommen. Schnell stellte sich aber heraus, dass es der griechische Gott Zeus war, welcher uns unter einem falschen Vorwand angelockt hatte. So kam es, dass wir uns einem Konflikt zwischen Zeus und Hades, dem Gott der Unterwelt, stellen mussten. Nach vielen Spielen, Kämpfen, Uneinigkeiten sowie Treffen dürfen wir am Ende sagen, dass wir es einmal mehr geschafft haben. Die zerstrittenen Götter Zeus und Hades haben einen Kompromiss gefunden, womit alle leben können. So war unsere Arbeit vorbei und wir verliessen den Lagerplatz ohne grössere Zwischenfälle.

Während dieser Reise gingen wir auch auf die zweitägige Wanderung. Wir packten unsere wichtigsten Sachen und zogen in fünf Kleingruppen los, um Briefe zu verteilen. Wandern mit



Die Teilnehmer:innen am Sommerlager der Jubla St. Paul in Willerzell, Kanton Schwyz.

der Jubla bei Traumwetter und guter Stimmung war für alle ein besonderes Erlebnis. Dass uns die Kraft nie ausging und wir uns immer wieder neuen Aufgaben stellen konnten, ist auch auf unsere wunderbare Lagerküche zurückzuführen, die uns zwei Wochen lang tagtäglich genial verköstigte. Das Wetter hat in den ersten zwei Lagertagen noch nicht ganz mitgespielt und wir mussten

bei kalten Temperaturen und Regen auf das schöne Wetter warten. Zum Glück schien dann rechtzeitig zur Wanderung die Sonne und blieb bis zum Lagerende. Das diesjährige Sommerlager vom 5. bis 18. August bleibt als tolles und abenteuerliches Erlebnis in Erinnerung und wir freuen uns mit viel Lebensfreude auf alle kommenden Jubla-Erlebnisse. Der Lagerrückblick mit Fotos und Apéro

zum Sommerlager findet am Freitag, 29. September, im Paulusheim statt. Wir freuen uns, euch dort anzutreffen. Das Leitungsteam bedankt sich bei allen, die mitgewirkt haben, und, dass das Lager auf diese Weise durchgeführt werden konnte.

Alena Kruppenacher, Co-Lagerleiterin

Gottesdienste

Samstag, 23. September

16.15 Beichtzeit, Franz-Josef Egli

17.15* Eucharistiefeier

Sonntag, 24. September

Predigt: Claudia Nuber

Kollekte: Migratio

8.15** Stiftsamt, Gregorianischer Choral

9.45*** Eucharistiefeier für Jung und Alt

«All together – Gemeinsam Sonntag»

11.00* Eucharistiefeier

18.00* Meditative Eucharistiefeier

Samstag, 30. September

16.15 Beichtzeit, Ruedi Beck

17.15** Eucharistiefeier

Sonntag, 1. Oktober

Predigt: Ruedi Beck

Kollekte: Diözesanes Kirchenopfer, finanzielle Härtefälle und ausserordentliche Aufwendungen

8.15** Stiftsamt, Gregorianischer Choral

9.45*** Eucharistiefeier für Jung und Alt

«All together – Gemeinsam Sonntag»

11.00** Eucharistiefeier

18.00** Meditative Eucharistiefeier

Montag, 2. Oktober, hl. Leodegar

Predigt: Bernd Nilles

Kollekte: Fastenaktion

8.15** Stiftsamt, Gregorianischer Choral

11.00** Eucharistiefeier

18.00** Meditative Eucharistiefeier

*Orgel: Markus Weber

**Orgel: Stéphane Mottoul

***Lobpreismusik

Patrozinium heiliger Leodegar

MO, 2. Oktober, 11.00, Hofkirche

Mitwirkende: Stiftschor St. Leodegar;

Solisten und Ensemble Haydn; Leodegars

Sequenz; Stéphane Mottoul, Orgel;

Ludwig Wicki, Leitung

Nach dem Festgottesdienst sind alle zum

Apéro auf dem Kirchplatz eingeladen.

Bei ungünstiger Witterung im Pfarreisaal.

Kontakt

Pfarrei St. Leodegar im Hof

St.-Leodegar-Strasse 6, 6006 Luzern

041 229 95 00, hofkirche.ch

Sekretariat: st.leodegar@kathluzern.ch

Ferien-Öffnungszeiten Sekretariat

Während der Herbstferien (30. September

bis 15. Oktober) ist das Pfarreisekretariat

vormittags von 9 bis 12 Uhr geöffnet.

Ostern 2025 im Heiligen Land

Während der Osterferien 2025 vom 16. April bis 25. oder 27. April plant die Pfarrei St. Leodegar eine Reise nach Israel/Palästina.



Blick über die Altstadt von Jerusalem. Foto: Ruedi Beck

Wir freuen uns auf die Reise ins Heilige Land vom 16. bis 25. oder 27. April 2025 und besuchen die Orte, die uns aus der Bibel vertraut sind, gehen auf Wegen, die Jesus schon ging, und beten in den Kirchen, die an den heiligen Orten gebaut wurden. Die Teilnehmenden können die landschaftliche Vielfalt und Schönheit erfahren, historische Stätten und Bauten besuchen und erleben, wie Geschichte über Tausende von Jahren beinahe greifbar wird. Es besteht die Möglichkeit, Eindrücke zu sammeln vom Leben und den Lebensumständen der Menschen heute im Heiligen Land. Das Kinderspital in Bethlehem werden wir ebenfalls besuchen, welches uns vom Weihnachtsoffer vertraut ist. Des Weiteren besuchen wir eine der schönsten Oasen in der Wüste und nehmen ein spektakuläres Bad im Toten Meer. Es werden unvergessliche Tage!

Entdecken

Die Texte der Bibel offenbaren sich uns lauter und eindringlicher und nehmen gleichsam Farbe und Gestalt an. Auf einer solchen Pilgerreise kommt uns die Bibel noch näher. Die biblischen Ereignisse fangen in uns ganz anders zu leben an. Diese Wallfahrt ist eine Reise der Solidarität mit den einheimischen Christen, denen wir in verschiedenen Momenten be-

gegnet können. Juden, Christen und Muslime pilgern nach Jerusalem. Menschen suchen hier nach dem tieferen Sinn ihres Lebens. Eine moderne Stadt und zugleich ein Ort, wo man sich Jahrhunderte zurückversetzt fühlt. Ein Ort voller Widersprüche und scheinbar unüberwindbarer Schwierigkeiten. Wir fahren dahin, nicht um zu urteilen, sondern um zu entdecken und die Menschen, denen wir begegnen, zu verstehen.

Begegnen

Wir werden eine grosse Reisegruppe sein: Kinder, Jugendliche, Familien, Singles, Seniorinnen und Senioren... Menschen verschiedener Nationen aus Luzern und Umgebung. Es werden Tage der Begegnung sein, unter uns und mit Menschen vor Ort.

Feiern

Wir verbringen die Karwoche in Bethlehem, Nazareth und Jerusalem und feiern Karfreitag und Ostern an jenem Ort, wo Jesus sein Leben vollendet und der Welt das Geheimnis der unfassbaren Liebe Gottes offenbart hat. Dies wird eine Quelle von Kraft und Inspiration sein.

Ruedi Beck,
Romina Monferrini

Ab sofort kann man sich voranmelden

unter: st.leodegar@kathluzern.ch

Genauere Infos folgen Ende Jahr.

Pfarreiagenda

Treffpunkt Wesemlin

FR, 22./29. September, 13.30–16.30,

Quartierzentrum Wesemlin

Unsere Quartierarbeit freut sich über

alle Begegnungen und gemeinsamen

Aktivitäten. Weitere Infos:

quartierarbeit.leodegar@kathluzern.ch

Meditation zu Natur und Ökologie

DI, 26. September, 19.30–21.00, grosser

Saal im Quartierzentrum Wesemlin

Was, wenn plötzlich alles ganz anders

wäre? Phantasiereise in eine Ausnahme-

situation. Wenn eine starke Ressourcen-

knappheit uns zu Selbstgenügsamkeit

und sozialer Kreativität herausfordern

würde – wie könnten wir damit umgehen?

Eintritt frei, weitere Infos: Astrid Rotner,

astrid.rotner@kathluzern.ch

Bewegung und Begegnung

Feldenkrais

MI, 27. September, 14.00–16.00, Pfarreisaal

Durch achtsame Bewegungen im Sitzen

und Stehen erhöhen Sie Ihre Reaktions-

fähigkeit und verbessern die Gangsicher-

heit. Lisa Heinimann-Schild und die Quar-

tierarbeit freuen sich auf Ihren Besuch!

Wanderung Frauen im Hof

Lavorgo – Giornico TI

DO, 28. September

Treffpunkt: 7.00 vor der Schalterhalle

im OG; Abfahrt: 7.18; Rückkehr: 18.41;

Billet: Luzern–Lavorgo; Giornico–Luzern

(via Bodio); Wanderzeit: circa 3 Stunden;

Gelände: 160 m hinauf, 380 m hinab,

kurzer, etwas steiler Waldabstieg. Mitneh-

men: Picknick, eventuell Stöcke. Info und

Anmeldung bis am Vortag; Pia Schmid,

041 420 69 91, 079 729 47 90.

Rosenkranzanslass

SO, 1. Oktober, 15.00, Hofkirche

Traditionell gilt der Oktober als Rosen-

kranzmonat und ist, wie der Monat Mai,

in besonderer Weise Maria geweiht. Zele-

brant Beat Jung; Weitere Informationen:

Bruno Käppeli, e.b.kaeppli@bluewin.ch

Mittagstisch

MI, 27. September/4. Oktober,

ab 11.30, Pfarreisaal, ohne Anmeldung

Gottesdienste

Die mit Stern (*) markierten Gottesdienste werden übertragen auf: franziskanerkirche-live.ch

Freitag, 22. September

17.15 Feier-Abend-Andacht

Samstag, 23. September

16.00 Vorabendgottesdienst*

Gestaltung: Gudrun Dötsch und Rafal Lupa

Musik: Hubertusmesse von Tyndare-Gruyer; Jagdhornbläser Auerhahn; Freddie James, Orgel

Sonntag, 24. September

9.00 / 11.00 Eucharistiefeier

Gestaltung: Thomas Meli

Kollekte: Peruanische Seelsorgeschwestern

Musik: Freddie James, Orgel

17.00 Konzert Bach Ensemble

Freitag, 29. September

17.15 Feier-Abend-Andacht

Samstag, 30. September

16.00 Vorabendgottesdienst*

Sonntag, 1. Oktober

9.00 / 11.00 Eucharistiefeier

Gestaltung: Simone Parise und Willi Anderau

Kollekte: Diözesane Kollekte für finanzielle Härtefälle und ausserordentliche Aufwendungen

Musik: Freddie James, Orgel

17.00 Abendmusik

Montag, 2. Oktober, St. Leodegar

Keine Gottesdienste in der Franziskanerkirche

In der Kirche St. Leodegar findet das Leodegarfest statt.

Kontakt

Pfarrei St. Maria
Franziskanerplatz 1, 6003 Luzern
041 229 96 00, st.maria@kathluzern.ch

Pfarreileiterin:
Gudrun Dötsch, 041 229 96 10
Pfarreiseelsorger:
Simone Parise, 041 229 96 11
Quartierarbeiterin:
Isabel Portmann, 041 229 96 13
Sakristan: Luca Rey, 041 229 96 60

Pfarreizentrum «Barfüesser»:
Winkelriedstrasse 5, 041 229 96 96
barfueesser@kathluzern.ch

Begegnungen im «Barfüesser»

Ein Gast erzählt beim Mittagessen in unserem Pfarreizentrum Persönliches aus seinem Leben.



Sujet: Die schlafende Familie. Foto: Dani Meyer

Die Tische sind gedeckt und die Räume für die Gäste, die bei uns ein- und ausgehen, bereitgestellt. Menschen aus verschiedenen Kulturen und Nationen nutzen unsere Räumlichkeiten und beleben den «Barfüesser» auf vielfältige Weise.

Zusammen essen

Beim «chömed eifach cho ässe» in der Cafeteria des Pfarreizentrums treffen sich verschiedene Gäste. Beim Mittagessen kommt es immer wieder zu interessanten Gesprächen mit spannenden Geschichten. Eine davon möchte ich Ihnen nicht vorenthalten. Im September werden in der Cafeteria unterschiedliche Marionetten ausgestellt. Die Puppen werden mit einer oder mit beiden Händen bedient und so zum Leben erweckt.

Freiwillig im Einsatz

Ein Gast, der regelmässig bei uns zum Suppen-Zmittag kommt, hat diese selber gemacht und erzählt mir ein wenig aus seinem spannenden Leben. Bei einer Reise nach Nepal hat er sich bei einem

sozialen Projekt engagiert und einige Zeit bei den Freiwilligen mitgearbeitet. Dort wurden Frauen mit Kindern unterstützt. Sie erhielten medizinische Hilfe und eine warme Mahlzeit. Ein Hilfsprojekt, das in der Anfangsphase auf der Strasse stattfand. Dort wurden die Frauen und Kinder, so gut es ging, beraten und unterstützt.

Helfen und unterstützen

Auch heute noch mit der Organisation verbunden, spendet dieser Gast regelmässig für die verschiedenen Projekte. Der Wunsch ist, durch den Verkauf der selbst hergestellten Puppen Geld zu sammeln, das im Anschluss genau an diese Organisation weitergeleitet werden kann. Falls Sie die Puppen gerne persönlich anschauen möchten, kommen Sie doch in den «Barfüesser» zu einer warmen Suppe. Wenn Sie Glück haben, ist sogar die Person beim Zmittag, welche die Marionetten gefertigt hat, und erzählt Ihnen aus ihrem spannenden Leben.

Dani Meyer, Leiter
Pfarreizentrum Barfüesser

Pfarreiagenda

Öffnungszeiten Sekretariat

Während der Herbstschulferien von Montag, 2. bis Freitag, 13. Oktober ist das Sekretariat am Vormittag von 8.30 bis 11.30 Uhr geöffnet. An St. Leodegar, 2. Oktober bleibt das Sekretariat ganztags geschlossen.

Konzert Bach Ensemble

SO, 24. September, 17.00,

Franziskanerkirche

Kantaten von Johann Sebastian Bach, Klarinetten-Konzerte, Chorwerke von Johann Christian Bach.

- Johann Christian Bach: Credo breve
- Carl Maria von Weber: Klarinettenkonzert op. 34
- Johann Sebastian Bach: Kantate BWV 109, «Ich glaube, lieber»

Tickets: bachensembleluzern.ch

Pfarreiversammlung

MO, 25. September, 19.30,

Pfarreizentrum «Barfüesser»

Thema: «Neuraum»; Wir freuen uns über Ihre Teilnahme. *Der Pfarreirat*

Gemeinsamer Mittagstisch

DI, 26. September, 11.45,

Pfarreizentrum «Barfüesser»

Anmeldung bis FR, 22. September,

10.00: 041 229 96 97,

barfueesser@kathluzern.ch

Abendmusik

SO, 1. Oktober, 17.00,

Franziskanerkirche

Eine musikalische Reise durch Italien.

Soli und Duetti an den drei Orgeln der Franziskanerkirche.

Vincenzo Allevato und Freddie James, Orgel

Eintritt frei – Kollekte

Voranzeigen

Theater - «Chuenägle»

MI, 18. Oktober, 18.30,

Franziskanerkirche

Eine leise Utopie – Theater von Vreni

Achermann; Eintritt frei - Kollekte

Konzert Collegium Vocale

SO, 22. Oktober, 17.00,

Franziskanerkirche

Tickets: collegiumvocale.ch

Unser Verstorbener

Werner Imfeld (1938)

Gottesdienste

Freitag, 22. September

17.30–18.30 Kraft aus der Stille und Beichtgelegenheit: Rafal Lupa, Pfarrer

Samstag, 23. September

17.30 Eucharistiefeier: Rafal Lupa, Pfarrer
Predigt: Valentin Beck, Pfarreiseelsorger.
Anschliessend interkultureller Apéro zum Tag der Völker im Paulusheim (siehe auch 4. Spalte)

Sonntag, 24. September

10.00 Eucharistiefeier: Rafal Lupa, Pfarrer
Predigt: Valentin Beck, Pfarreiseelsorger
Kollekte: Migratio – zum Tag der Migrantinnen und Migranten

Dienstag, 26. September

19.00 «dienstags»-(Feier-)Abendgebet im Chorraum der Kirche St. Paul

Freitag, 29. September

17.30–18.30 Kraft aus der Stille und Beichtgelegenheit: Rafal Lupa, Pfarrer

Samstag, 30. September

17.30 Wort-Gottes-Feier mit Kommunion: Andreas Stalder, Betagtenheim- und Pfarreiseelsorger

Sonntag, 1. Oktober

10.00 Wort-Gottes-Feier mit Kommunion: Andreas Stalder, Betagtenheim- und Pfarreiseelsorger

Kollekte: Aufgaben des Bistums

19.00 Abendgebet mit Gesängen aus Taizé (hinten in der Pauluskirche)

Montag, 2. Oktober, Leodegarstag

9.00 Eucharistiefeier

Abendgebet, Gesänge aus Taizé

SO, 1. Oktober, 19.00, Kirche St. Paul

Bitte beachten

«Kraft aus der Stille» / «dienstags»

Während der Schulferien (30. September bis 15. Oktober) fallen die Angebote «Kraft aus der Stille» und «dienstags» (Feier)Abendgebet aus.

Kontakt

Pfarrei St. Paul, Moosmattstrasse 13,
6005 Luzern, Tel. 041 229 98 00
st.paul@kathluzern.ch
kathluzern.ch/st-paul

Ferien-Öffnungszeiten Sekretariat

Während der Schulferien (30. September bis 15. Oktober) ist das Sekretariat montags bis freitags von 8.30 bis 11.30 Uhr geöffnet.

«Willkommen in meiner Bubble»

An drei spannenden Abenden begegnet sich vermeintlich Getrenntes und lädt zur Horizonterweiterung ein.



Bubbles im Herbst. Foto: Fosin/shutterstock.com; Bild: Triff/shutterstock.com

«Jede:r lebt in ihrer/seiner eigenen Bubble.» Auch in der zweiten Jahreshälfte beschäftigt uns diese viel diskutierte Aussage. An drei thematisch und methodisch vielfältigen Abenden begegnet sich vermeintlich Getrenntes – und regt damit zum Denken und Handeln an.

Alle Abende können kostenlos, ohne Anmeldung und unabhängig voneinander besucht werden. Das Einbringen eigener Fragen und Gedanken ist sehr erwünscht.

Weitere Informationen finden sich unter: kathluzern.ch/bubble
Herzlich willkommen!

Valentin Beck,
Pfarreiseelsorger

«Bubble Gum» – Workshop

Mi, 27. September, 19.30,

Dachsaal des Paulusheims

Selbstreflexions-Workshop mit dem Improvisations-Theater «Improphil»

Angeregt von einem professionellen Improvisations-Theater konfrontieren wir uns

auf spielerische Art mit unseren eigenen Bubble-Zugehörigkeiten und blinden Flecken. Ziel ist es, sich selber besser kennenzulernen und herauszufinden, wie wir unseren Horizont erweitern können.

«analog & digital»

DO, 19. Oktober, 19.30,

Grosser Saal des Paulusheims

Herausforderungen der Digitalisierung in Arbeit und Gesellschaft (mit Professor Peter G. Kirchschräger)

Der profilierte Luzerner Ethik-Professor Peter G. Kirchschräger teilt seine Überlegungen über dieses brandaktuelle und bedeutungsreiche Thema unserer Zeit. Der Abend wird moderiert von Giuseppe Corbino.

«endlich und unendlich»

DO, 23. November, 19.30,

Grosser Saal des Paulusheims

Konfrontation mit der Vergänglichkeit (mit Karin Klemm)

Die ehemalige Hospiz-Seelsorgerin Karin Klemm zeigt an diesem Gesprächsabend aufgrund ihrer reichen Erfahrung auf, wie Leben und Tod, Gesundheit und Krankheit, Endliches und Unendliches untrennbar miteinander verbunden sind.

StrickBar

Jeden 1. und 3. Montag, 17.00–19.00

im Vicino Neustadt, Claridenstrasse 6

Ein Angebot der Pfarrei St. Paul mit Vicino

Mittagstisch

FR, 22. und 29. September, 11.45,

Paulusheim

Während der Schulferien (30. September bis 15. Oktober) kein Mittagstisch.

Pfarreiagenda

Konzert in der Pauluskirche

DO, 21. September, 19.30, Pauluskirche, freie Kollekte zur Deckung der Unkosten
Konzert mit Olivier Eisenmann (Orgel) und Verena Steffen (Querflöte). Auf dem Programm stehen unter anderem Werke von Fanny Hensel-Mendelssohn, Hans Hiller, Christopher Tambling oder Sergei Rachmaninow.

Fest der Völker

SA, 23. September, 17.30 Gottesdienst in der Kirche St. Paul beziehungsweise ab 18.30 Paulusheim

Unsere Pfarrei ist multikulturell geprägt. Gerne möchten wir das an diesem Tag miteinander feiern und voneinander lernen: Zuerst mit einem Gottesdienst und anschliessend mit einem Apéro inklusive Begegnungsmöglichkeit mit verschiedenen Ländern und Kulturen. Mit dabei sind bisher: Polen, Schweiz, Italien, Malaysia, China und Sri Lanka. Kommen Sie vorbei und freuen Sie sich mit über unsere vielfältige Pfarrei St. Paul!

Plausch-Tanz

DO, 28. September, 15.00–17.00,

Paulusheim

Wir werden mit oder auch ohne Partner zu Musik von Foxtrott, Walzer, Tango, Cha-Cha-Cha und Rock Schrittelemente tanzen. Leitung: Edith Marfurt, Tanzlehrerin; Kostenbeitrag: fünf Franken pro Nachmittag. Keine Anmeldung erforderlich.

Voranzeige

GA-Reise nach Appenzel

DI, 17. Oktober

Nähere Angaben im nächsten Pfarreiblatt.

Taufen

In unsere Gemeinschaft wurden aufgenommen:

Felix Wilhelm Werner Rinert; Nilo Nick; Ava Marku; Minna Nora Kreienbühl

Unsere Verstorbenen

Aus diesem Leben zu Gott heimgekehrt sind:

Patrick Heer (1969); Heinz Küng (1962); Dolores Annoni-Meier (1931); Agnès Wyrsh-Noël (1946); Heinrich Wey (1933); Hedwig Kugler-Schlächli (1925); Leo Steiner-Digel (1928); Rosalia Thürig-Erlac (1939); Werner Hecht (1963)

Gottesdienste

Samstag, 23. September

15.30 Gottesdienst (K), Staffelhof
Predigt: Johannes Frank

Musik: Hans-Peter Rösch, Klavier

Kilbi-Sonntag, 24. September

10.30 Gottesdienst, Kilbiplatz Ruopigen

Musik: Hans-Peter Rösch, E-Piano

Mittwoch, 27. September

9.00 Mittwochsgebet, Pfarrkirche

Samstag, 30. September

11.00 Eritreischer Gottesdienst (E),
Pfarrkirche

Predigt: Aba Desbele

mit Pianobegleitung

15.30 Gottesdienst (E), Staffelhof

Predigt: Max Egli

Musik: Hu Jung, Klavier

Erntedank-Sonntag, 1. Oktober

10.00 Gottesdienst (E), Pfarrkirche
Verabschiedung Esther Nussbaumer

Predigt: Max Egli

Musik: Hu Jung, Orgel

Mittwoch, 4. Oktober

9.00 Mittwochsgebet, Pfarrkirche

(K) = Kommunionfeier

(E) = Eucharistiefeier

Herzlichen Dank für Ihre Gaben

1.1.	Haus für Mutter und Kind	276.60
8.1.	Epiphanieopfer	389.40
15.1.	Solidaritätsfonds für Mutter und Kind	132.60
22.1.	Kollegium St. Charles	247.95
29.1.	Caritas-Stellen	275.60
5.2.	SAH Zentralschweiz	488.00
12.2.	Bistum	350.00
19.2.	Gassenarbeit	308.40
22.2.	Stiftung Theodora	281.25
26.2.	Bistum	316.20
5.3.	Kinderspitex	550.85
12.3.	Ärzte ohne Grenzen	429.25
19.3.	Fastenaktion	448.20
26.3.	Projekt Ilanga	1140.00

Kontakt

Pfarrei St. Philipp Neri
Obermättlistrasse 1
6015 Luzern Reussbühl
041 229 97 00
st.philippneri@kathluzern.ch
pfarrei-reussbuehl.ch

Öffnungszeiten Sekretariat:
MO–FR, 8.00–11.30; DO, 13.30–17.00

Auf zur letzten Runde!

Am Wochenende vom 22. bis 24. September findet wieder die Kilbi in Reussbühl statt – dies jedoch zum letzten Mal mit Josef Moser im Vorstand.



Seppi Moser vor seinem Confiseriewagen. Foto: Zentralplus

Eine Kilbi ohne ihn scheint unvorstellbar! Seit Jahrzehnten prägt kein anderer die Kilbi Reussbühl so sehr wie Seppi Moser. Von der Vorbereitung und Organisation bis zum Aufstellen und Abbau der Bahnen und Stände und natürlich während der gesamten drei Kilbitage – Seppi Moser ist die gute Seele der Kilbi Reussbühl und steht mit seiner langjährigen Erfahrung dem Organisationskomitee unentwegt mit Rat und Tat zur Seite. Nach fast 50 Jahren vollem Einsatz tritt Seppi nach dieser Kilbi seinen wohlverdienten Kilbi-Ruhestand an.

Doch bis dahin gibt es noch einiges zu tun, und während hinter den Kulissen noch eifrig geplant, gewerkelt und Helfer gesucht werden, steht das diesjährige Kilbiprogramm bereits.

Kilbiprogramm

Zur Eröffnung am Freitagabend ab 19 Uhr gibt es eine Viertelstunde Gratisfahrt. Nebst einem kleinen, aber feinen Angebot an Ständen lädt das Festzelt mit Bar und Grillstand während drei Tagen zum gemütlichen Essen und Trinken ein.

Am Samstag geht's ab 15 Uhr weiter. Diverse Vereine, unter

anderem die Pfadi Reussbühl und der Baseball Club Eagles, sorgen mit einem Kinderprogramm für Spiel, Spass und Abenteuer.

Gottesdienst in der Scooterbahn

Am Sonntag erinnert die Pfarrei mit dem traditionellen Sonntagsgottesdienst um 10.30 Uhr in der Autoscooterbahn an die Weihe ihrer Kirche. Anschliessend wird bei einem Apéro auf das Fest und besonders auf Josef Moser angestossen.

Herzlichen Dank!

Lieber Seppi, vielen Dank für deinen unermüdlichen Einsatz und all dein Herzblut, welches du über die vielen Jahre in die Kilbi Reussbühl hineinsteckt hast. Wir wünschen dir alles Gute für die Zukunft und freuen uns riesig auf die letzte Kilbi-Runde mit dir!

Ein Besuch lohnt sich

Der Kilbibetrieb ist am Freitag von 19 Uhr bis 23 Uhr, am Samstag von 15 Uhr bis 24 Uhr und am Sonntag von 11 Uhr bis 18 Uhr in voller Fahrt. Ein Besuch der Kilbi Reussbühl lohnt sich auf jeden Fall!

Iris Ammann,
OK Kilbi Reussbühl

Pfarreiagenda

Spatzentreff

FR, 22. September, 9.30 bis circa 10.30,
Dachraum «Roma» im Pfarreihaus

Herzlich willkommen zum ersten ökumenischen Spatzentreff in Reussbühl!

Junge Eltern oder andere Begleitpersonen sind mit Kindern im Vorschulalter eingeladen, gemeinsam fröhliche, kindgerechte und lustige Lieder zu singen und kurze Geschichten zu hören. Im Anschluss tauschen wir uns bei einem Znüni in lockerer Runde aus und können neue Leute kennenlernen. Dieses Treffen findet abwechslungsweise in Reussbühl und im Reformierten Kirchenzentrum Littau-Reussbühl statt. Der nächste Treff (in Littau) beginnt am 26. Oktober um 9.30 Uhr. Besuchen Sie dazu auch unsere Webseite: pfarrei-reussbuehl.ch.

Auskunft gibt Ihnen gerne:

Tomás Villagómez Vega, 041 229 97 15

Mittagstisch

FR, 6. Oktober, 12.00,

Restaurant Philipp Neri

Gemeinsam ein feines Essen geniessen und sich mit anderen über Gott und die Welt austauschen; dies können Sie am Mittagstisch. Anmeldung bitte bis am Mittwochmittag, 4. Oktober an das Pfarreisekretariat: 041 229 97 00 oder st.philippneri@kathluzern.ch

Einladung zur Firmung 2024

Am Sonntag, 8. September 2024 feiern wir in unserer Pfarrei Firmung mit den jungen Erwachsenen der Jahrgänge 2006/2007. Der Firmkurs beginnt mit dem Infoabend am 20. Oktober 2023. Thematisch begegnen wir uns am 10. Dezember 2023 zum ersten Mal. Wir haben alle eingeladen, die uns aus den Jahrgängen bekannt sind. Falls wir jemand mit Geburtsjahr 2006 beziehungsweise 2007 noch nicht eingeladen haben, freuen wir uns auf einen Hinweis. Genauso freuen wir uns auf ältere Firmkandidat:innen, die im September 2024 gefirmt werden möchten. Kontakt bitte über Tomás Villagómez Vega, tomas.villagomez@kathluzern.ch Alle Informationen zur Firmung finden Sie auf unserer Homepage: pfarrei-reussbuehl.ch.

Tomás Villagómez Vega,
Religionspädagogin

Gottesdienste

Freitag, 22. September

12.15 Friedensgebet

Samstag, 23. September

18.00 Chli und Gross Eucharistiefeier,
Gestaltung: Stefan Leimgruber, Bernhard Koch, Danuta Aregger, Beatrice Gloggnier

Sonntag, 24. September,

Tag der Migranten

10.00 Eucharistiefeier

Gestaltung: Stephan Leimgruber, Res Wylar

Kollekte: Migratio

19.30 Taizégebet, Theodulskapelle

Gestaltung: Bea Weber

Mittwoch, 27. September

9.15 Kommunionfeier

Gestaltung: Bernhard Koch

Freitag, 29. September

12.15 Friedensgebet

Samstag, 30. September

18.00 Eucharistiefeier

Gestaltung: Stephan Leimgruber

Sonntag 1. Oktober

10.00 Eucharistiefeier

Kollekte: Finanzielle Härtefälle und
ausserordentliche Aufwendungen

Gestaltung: Josef Devadass

18.00 Messa italiana

Mittwoch 4. Oktober

9.15 Kommunionfeier

Gestaltung: Romeo Zanini

Unsere Verstorbenen

Gerda Businger (1947)

Francesco Sante Maiera (1933)

Jakobsweg – Infoabend

MI, 27. September, 19.00, Pfarrsaal

Wir pilgern wieder von 1. bis 10. Juni 2024
auf dem Jakobsweg.

Alle Fragen werden am Infoabend am

Mittwoch, 27. September beantwortet.

Taizégebet

24. September, 19.30, Theodulskapelle

Gebet, Stille, Kerzenschein



Tag der Migranten

«Frei zu gehen, frei zu bleiben» (Papst Franziskus) als konkrete Antwort auf die Herausforderungen der heutigen Migration.



Migration gleich Integration. Foto: Pixabay, Gerd Altmann

«Da erschien dem Josef im Traum ein Engel des Herrn und sagte: Steh auf, nimm das Kind und seine Mutter und flieh nach Ägypten; dort bleibe, bis ich dir etwas anderes auftrage; denn Herodes wird das Kind suchen, um es zu töten» (Mt 2,13).

Flucht ist nie eine freie Entscheidung

Die Flucht der Heiligen Familie nach Ägypten ist nicht das Ergebnis einer freien Entscheidung, so wie viele der Wanderungen, die die Geschichte des Volkes Israel gekennzeichnet haben, nicht freiwillig waren. Migration sollte immer eine freie Entscheidung sein, aber in vielen Fällen ist sie das auch heute noch nicht. Konflikte, Naturkatastrophen oder ganz einfach die Unmöglichkeit, in der Heimat ein würdiges und gedeihliches Leben zu führen, zwingen Millionen von Menschen zum Weggehen.

Jublachilbi

SA, 23. September, 11.00–19.00,

Dorfplatz Littau

Juhuiii, die Jublachilbi findet wieder statt. Wir von der Jubla Littau freuen uns, mit euch einen Tag mit Spiel, Spass und gemütlichem Zusammensein zu geniessen.

Eine schwere Hungersnot zwang Jakob und seine ganze Familie, nach Ägypten zu fliehen, wo sein Sohn Josef ihr Überleben gesichert hatte. Verfolgungen, Kriege, Wetterphänomene und Elend gehören zu den offensichtlichsten Ursachen heutiger Zwangsmigration.

Flucht in ein besseres Leben

Migranten fliehen aus Armut, aus Angst, aus Verzweiflung. Um diese Ursachen zu beseitigen und damit der erzwungenen Migration ein Ende zu setzen, brauchen wir das gemeinsame Engagement aller, eines/einer jede:n, entsprechend ihrer/seiner Verantwortung. Wir müssen uns bemühen, den Raub der Ressourcen anderer und die Zerstörung unseres gemeinsamen Hauses zu beenden.

Bernhard Koch,
Gemeindeleiter

Herzlich willkommen

In der Diakonie: Mirela Pfister und Sandra Vogel. Unsere neue Organistin, Inge Hodel. Das Pfarreiteam Littau freut sich über die Verstärkung im Team.



Pfarreiteam Littau

Pfarreiagenda

Café Zwischenhalt

FR, 22./29. September, 14.00–17.00,
Pfarrsaal

Futterkrippe – kein Foodwaste

MO bis SA, 16.00–18.00 und SO ab

8.00, bis es keine Ware mehr hat,

in der Garage des Pfarrhauses

Fünf Franken pro Einkauf. Der Erlös wird gespendet.

Nähwerkstatt

FR, 22. September, 13.30–16.30

Im Obergeschoss des Pfarrhauses

Meditation im ZSM

FR, 22. September/6. Oktober

8.00–8.30, Zentrum St. Michael

Chenderfiir

Es wird kälter und wir starten wieder mit

den «Chenderfiire». Jeweils am letzten

Montag im Monat findet um 16.30 die

Feier im Altarraum in der Kirche statt.

Eingeladen sind Kinder ab 3 Jahren mit

den Eltern oder Grosseltern. Am Anfang

zünden wir unsere Kerze an. Wir singen,

beten und basteln miteinander. Natürlich

hören wir auch spannende Geschichten.

Diese Feiern finden statt:

30. Oktober, 27. November, 18. Dezember

2024: 29. Januar, 26. Februar, 25. März,

29. April

Das Chenderfiir-Team freut sich über

viele Besucherinnen und Besucher.

Esther Brun, Patrizia Hefti, Eliane Luter-

nauer, Barbara Meyer-Lindegger, Andrea

Meyer, Sandra Steiger und Romeo Zanini



Kontakt

Pfarrei St. Theodul

Gasshofstrasse 2, 6014 Luzern Littau

041 229 90 00, st.theodul@kathluzern.ch

pfarreiteam-littau.ch, Sekretariat: DI–FR,

8.00–11.45; DO, 13.30–17.00

Gottesdienste

zwölfnachzwölf

Impuls mit Musik

Montag bis Samstag, 12.12–12.30

Taizé-Singen am Feierabend

Mittwoch, 17.00–17.45

Friedensgebet

Ökumenisches Friedensgebet in der Lukaskirche mit Gebet, Stille und Hoffnungslichtern.

Mittwoch, 18.00–18.30

Schweigen für den Frieden

Das Schweigen für den Frieden bringt auf leise, aber kraftvolle Art die Anteilnahme und Verbundenheit mit dem Elend von Flüchtlingen und von Krieg, Hunger und Unterdrückung Betroffenen zum Ausdruck.

Donnerstag, 28. September, 18.30–19.00 auf dem Kommarkt

Eucharistiefeyer

Donnerstag, 18.45, vorher 18.00

Rosenkranz, Beichtgelegenheit

Samstag, 9.00, vorher 8.20

Rosenkranz

Englischsprachige Eucharistie

Samstag, 17.30

Zoomgottesdienst Brot & Liebe

mit Geschichten vom «Gross von sich denken»

Link auf brot-liebe.net

Sonntag, 24. September, 20.00

Kontakt

Peterskapelle

Kapellplatz 1a, 6004 Luzern

041 229 90 50

peterskapelle@kathluzern.ch

peterskapelle.ch

Öffnungszeiten:

MO–SO, 8.00–18.30

Eine Kapelle ist eine Kapelle

...ist eine Kapelle. Seit dem Umbau der Peterskapelle bietet der Raum neue Möglichkeiten für Nutzungen und Veranstaltungen: zum Beispiel ein «Blue Saturday».

Die Peterskapelle wurde über die Jahrhunderte mehrmals baulich verändert. In früheren Jahrhunderten war es selbstverständlich, den sakralen Raum auch für säkulare Anlässe zu nutzen. Bürgerversammlungen, Feiern von Bündnissen und gar das Aufteilen einer Kriegsbeute waren wichtige Anlässe der Stadtbevölkerung in der Kapelle.

Citypastorale Ausrichtung

Seit der Wiedereröffnung nach dem letzten Umbau steht der Raum auch für neue Formate zur Verfügung und kommt so wieder nahe an ein früheres Verständnis des Kirchenraumes als Versammlungsraum für die ganze Stadt. Bei der Langen Nacht der Kirchen im vergangenen Juni haben wir auf der Terrasse eine Bar angeboten. Der Zugang dazu war nur über die Kapelle möglich. In ihr gab es ein spezielles Licht und meditative Klänge. Wir haben bemerkt, dass viele Leute sitzen blieben und den Raum für sich neu und überraschend entdeckt haben. Das hat uns inspiriert, nach Möglichkeiten zu suchen, wie wir für kirchenferne Menschen einen neuen Zugang zum wohlthuenden Kirchenraum er-

möglichen können. Als unsere beliebte zwölfnachzwölf-Musikerin Sonja Bossart uns anfragte, ob sie mit ihrem Jazz-Trio die CD-Taufe in der Peterskapelle veranstalten dürfe, war die Idee geboren.

Blue Saturday mit «Thérèse»

Wir verwandeln die Kapelle am 30. September zu einer Blue Church. Wir beleuchten sie mit blauem Licht, schaffen eine Bar-Atmosphäre und laden zu einem besonderen Genuss für alle Sinne ein. In dieser Atmosphäre spielt das Trio «Thérèse» eigene und gemeinsam arrangierte Stücke. Sie sind von unterschiedlichen musikalischen Welten inspiriert und doch ist eine Einheit erkennbar: die Vorliebe für eine sehr bildhafte und poetische musikalische Sprache. «Thérèse» lässt sich von Improvisation und Interaktion inspirieren und von der Energie des Moments forttragen. Herzliche Einladung, sich der Energie des Moments in unserer Jazzbar in der Chapelle hinzugeben.

Meinrad Furrer

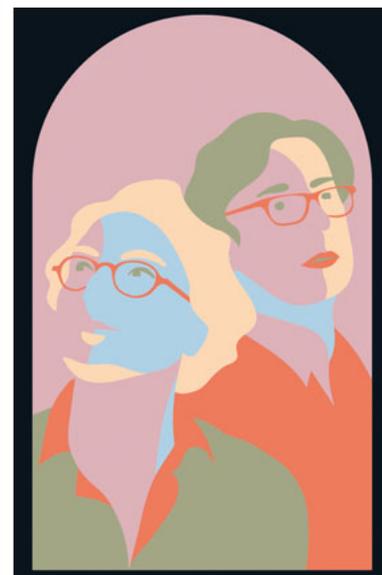
SA, 30. September, 20.00–23.00, freie Kollekte



Kapelle in Blau (vor dem Umbau). Foto: zvg

Agenda

Die Predigt



Graeff&Rolla. Bild: Nicole Brugger

Am letzten Sonntag des Monats wagt sich jeweils eine nichtkirchliche Persönlichkeit, umrahmt von Musik, an das für viele urbane Menschen verstaubte Format. In der Septemberausgabe brechen wir das Format nochmals. Diesmal greifen Musik und Text ineinander.

Das Duo «Canaille du Jour» mit Max Christian Graeff und Christov Rolla pflegt die schöne alte Tradition des Chanson-Duos (Piano und Gesang), das aber auf ihre ganz eigene Art und Weise. Max Christian Graeff und Christov Rolla aus Wuppertal und Luzern sind weder alt noch ehrwürdig: Sie attackieren ihre Lieder – und die verschissene Welt! – mit Punk 'n' Roll, aus dem Ruder laufenden Ansagen und bitterbösen Litaneien. *Anschliessend besteht Gelegenheit zum Austausch auf dem Kulturhof Musegg, SO, 24. September, 11.00 Uhr*
Eintritt frei, Kollekte

«Requiem for Melting Ice»

Die Sommer werden immer heisser und langsam, aber sicher schmelzen in unseren Bergen die Gletscher vor sich hin. Der Mensch hat gerade in den letzten anderthalb Jahrhunderten in seinem Streben nach Fortschritt in unvorstellbarem Masse in die Schöpfung eingegriffen. Der Luzerner Musiker Matthias Dillier und der isländische Künstler Gunnar Kristinsson erinnern mit ihrer Klang-Raum-Installation «Requiem for Melting Ice» zwischen 7. und 14. Oktober in der Peterskapelle an unwiederbringlich Verlorenes.

Sonntag, 24. September

Predigt: Professor Christian Preidel
Kollekte: Migratio

Mittwoch, 27. September

18.15 Otto-Karrer-Vorlesung der Theologischen Fakultät Universität Luzern
«Ökumene der Herzen und öffentliche Theologie»
Doktor Heinrich Bedford-Strohm, Landesbischof der evangelisch-lutherischen Kirche in Bayern
Weitere Informationen und Anmeldung:
unilu.ch/ottokarrer

Samstag, 30. September

19.00 Geistliches Konzert
Werke von Johann Sebastian Bach, Dietrich Buxtehude und Signe Augusta Lindemann
Ausführende: Valeria Marangelli und Iglu Mezini, Tanz
Linda Magnifico und Luca Signoretti, Choreografie
Suzanne Z'Graggen, Orgel

Sonntag, 1. Oktober

Predigt: Professor emeritus Wolfgang Müller

Kollekte: Für die Aufgaben des Bistums
17.00 Gedenkgottesdienst für Pater Hubert Hänggi SJ
Predigt: P. Toni Kurmann SJ

Montag, 2. Oktober

17.15 Eucharistiefeier, anschliessend Andacht im Geiste der Heiligen Thérèse von Lisieux

Gottesdienstzeiten

Eucharistiefeiern Wochentage:
MO, DO, 17.15; DI, MI, FR, SA, 7.00
Sonntag: 7.00, 10.00, 15.00, 17.00

Kontakt

Präfekt: P. Hansruedi Kleiber SJ
Präfektur: Sonnenbergstrasse 11,
6005 Luzern, 041 240 31 33,
hansruedi.kleiber@kathluzern.ch
Sekretariat (Dienstag / Donnerstag,
13.30–16.30):
Anita Haas, 041 240 31 34,
anita.haas@kathluzern.ch
Sakristei: Sakristan Markus Hermann,
079 275 43 18
Internet: jesuitenkirche.ch

Hochschulseelsorge: unilu.ch/horizonte
Fabian Pfaff, Hochschulseelsorger



Blick in die barocke Jesuitenkirche. Foto: Priska Ketterer

Jahrzeiten / Gedächtnisse

St. Anton

SA 23. 9. 18.00 Anita Hurni-Moser.

St. Johannes

SO 24. 9. 10.30 Karl Dahinden-Schilter; Annemarie Ledermann-Schilter; Max Jambé; Trudy Grimm-Rickenbach; Lukas Grimm-Probst.

St. Josef

SO 1. 10. 10.00 Sophie und Vincenz Fischer-Degen; Anna und Anton Meyer-Haby und Clara Meyer; Magdalena und Josef Truttmann-Schäfler.

St. Karl

Keine Gedächtnisse und Jahrzeiten

St. Leodegar im Hof

Hofkirche: MO–FR, 18.30 / SA, 17.15
SA 23. 9. Karl Häberle sen., seine Gattinnen Agatha Salzmann und Rosa Eiholzer und Familie; Franz Alfred Herzog, Propst und Eltern; MO 25. 9. Peter und Klara Zai-Blättler, Mathilde und Sophie Blättler; MI 27. 9. Matthias Feer-Christen, Gattin und Verwandte; DO 28. 9. Melchior

und Aloisia Portmann-Greter; SA 30. 9. R. Robert und Nina Laszlo-Wey; Dreissigster: Franziska Bachmann
DI 3. 10. Johann B. Cirio, Gattin und Familie; Brigitta und Ursula Kaiser; Gründer und Wohltäter der Stiftskirche
St. Leodegar; Lehrer und Schüler der Stiftsschule St. Leodegar; MI 4. 10. Hans Heinrich Alphons Pfyffer von Altshofen.

Klosterkirche Wesemlin

Jeweils 8.00
FR 22. 9. Elisabeth Erni.

St. Maria zu Franziskanern

DI und DO 9.00 / SA 16.00
SA 23. 9. Dreissigster: Werner Huser; SA 30. 9. Louise Gilli.

St. Michael

Keine Gedächtnisse und Jahrzeiten

St. Paul

SA 23. 9. 17.30 Hans und Olga Schaffhauser-Marchetti und Hans und Paula Schaffhauser-Theiler; Bertha Würsch-Odermatt; Josef und Maria

Steffen-Thali; FR 29. 9. 9.00 Maria und Josef Wicki-Liebermann; Jakob und Peregrina Bucher-Mühle; SA 30. 9. 17.30 Josef und Maria Meyer-Scherer, Josef und Christine Meyer-Stadelmann und Marie Meyer; MI 4. 10. 9.00 Zola und Giovanni Ambrosetti-Luzi und Maria und Luigi Luzi-Locatelli und Franco Castelanelli; Louis und Marie Ruckli-Fischer und Familie und Werner Ruckli.

St. Philipp Neri

Jeweils um 10.00
SO 24. 9. Franz Kappeler und Ottmar Kappeler-Oertli; Annamaria Bühler-Häller, Josef Albert und Louise Bühlmann-Bühler; Katharina Birrer-Lingg und Angehörige; SO 1. 10. Rosa Vogel-Rast und Tochter Franziska; Katharina Vogel-Kneubühler und Angehörige; Lis und Hans Schwarzschuler.

St. Theodul

SA 23. 9. 18.00 Anna und Hermann Bättig-Kuster; SO 24. 9. 10.00 Für alle verstorbenen Angehörigen der Familie Wyss, Staldenhof.

Peterskapelle

Jeweils 9.00
SA 23. 9. Maria Anna Widmer; Bernhard Schnyder; Heinrich Bründler; SA 30. 9. Anton Schnarwyler.

Sonntagslesungen

Sonntag, 24. September

Jes 55,6–9
Phil 1,20ad–24.27a
Mt 20,1–16

Sonntag, 1. Oktober

Ez 18,25–28
Phil 2,1–11 (oder 2,1–5)
Mt 21,28–32

Gottesdienste

In den Pfarrkirchen

	Samstag	Sonntag	Werktags
St. Anton	18.00	10.00 ¹	MI 9.00 ¹
St. Johannes		10.30	
St. Josef		10.00 ¹	
St. Karl		10.00 ¹	
St. Leodegar	17.15 ²	8.15 ³ 9.45 11.00 18.00	MO–FR 18.30
St. Maria zu Franzisk.	16.00	9.00 11.00	DI, DO 9.00
St. Michael		10.00 ¹	
St. Paul	17.30	10.00	MO, MI, FR 9.00
St. Philipp Neri, Reussbühl		10.00	MI 9.00 ⁴
St. Theodul, Littau	18.00	10.00	MI 9.15

¹ Bitte Pfarreiseite beachten; ² Beicht hören: 16.15–17.00; ³ Eucharistiefeier des Stifts St. Leodegar, lat.; ⁴ Mittwochsgebet

In anderen Kirchen und Kapellen

	Samstag	Sonntag	Werktags
Dreilinden (BZ)	15.00		
Eichhof-Kapelle	15.30		
Gerlisberg		17.00	DI, DO 8.00; MI, FR 17.00
Hergiswald		10.00	MI, FR, 15.00
Jesuitenkirche		7.00 10.00 15.00 17.00	MO, DO 17.15 DI, MI, FR, SA 7.00
Kantonsspital LUKS		9.45	
Andachtsraum 3. Stock, Liftreihe C			
Kloster Wesemlin		10.00	MO–FR 8.00
Mariahilf	10.30		DI 17.15 ¹ ; MI 17.30
Matthof			DI 9.00
Peterskapelle			DO 18.45; SA 9.00
Rosenberg (BZ)			FR 16.00
Sentikirche ²	14.30 ³	8.00 9.50	DI, DO, SA 9.00; MI, FR 18.00
Staffelnhof (BZ)	15.30		DI 10.00
Steinhof-Kapelle		10.00	FR 10.00
Unterlöchli (BZ)			FR 10.00 ⁴
Wesemlin (BZ)	16.30		

¹ Eucharistiefeier Priesterseminar St. Beat (Semester); ² Im tridentinischen Ritus; ³ An jedem 1. Samstag im Monat; ⁴ Nur für Bewohner:innen und ihre Besucher:innen

In anderen Sprachen (in der Regel sonntags)

Albanisch	St. Michael, DI–FR 9.00, SA 10.00, 1. FR 1m Monat 18.30 SO 24. 9. 10.00
Englisch	Peterskapelle, SA 17.30 St. Karl, Unterkirche, 2. SA im Monat 17.30 (philippinischer Priester)
Italienisch	Jesuitenkirche 11.30; St. Theodul, Littau 18.00
Kroatisch	St. Karl 12.00
Polnisch	St. Karl, 18.00, ausser 1. SO im Monat
Portugiesisch	St. Mauritius, Emmen (Kirchfeldstrasse 2) 12.00
Spanisch	Kirche Mariahilf 11.00; 2. und 4. DO im Mt. 18.00
Tamilisch	St. Karl, Unterkirche, 2. SO im Mt. 11.00; 4. FR im Mt. 19.00

Kapuzinerkloster Wesemlin

Sonntag, 24. September, 10.00, Himmelweit Gottesdienst, Eucharistiefeier mit Erwachsenentaufe, Bruder George Francis Xavier und Ruth Bisang

Sonntag, 1. Oktober, 10.00, Franziskusfest, Eucharistiefeier, Bruder George Francis Xavier und Renata Asal-Steger

Dienstag, 3. Oktober, 10.00, Transitusfeier, Bruder Paul Mathis, Evi Marti und Regula Keiser

Dies und das

Feldenkrais

Feldenkrais fördert das Wohlbefinden, weckt die Bewegungsfreude und stärkt das Gleichgewicht. Durch sanfte, achtsame Bewegungen im Sitzen und Stehen erhöhen Sie Ihre Reaktionsfähigkeit und verbessern die Aufrichtung und Gangsicherheit. Das Angebot eignet sich für alle Menschen, unabhängig von Alter, Vorkenntnissen oder Konstitution. Feldenkrais ist ein Angebot der Quartierarbeit St. Leodegar und der Stadt Luzern.

MI, 27. September, 14.00, Pfarreisaal St. Leodegar; keine Anmeldung erforderlich

Let's dance! Silent Disco

In die Nacht tanzen, ohne jene zu stören, die lieber etwas quatschen möchten?

Die «Silent Disco» machts möglich!

Tanze mit deinem Kopfhörer und wähle zwischen drei verschiedenen DJ-Sets aus. Wer frische Luft möchte: Tür auf und Abtanzen auf dem Kirchenplatz – die Musik kommt mit. Die Mehrgenerationendisco findet im Kirchensaal MaiHof statt und wird vom Pfarreirat MaiHof – Pfarrei St. Josef organisiert.

Man kann seinen/ihren Lieblingssong an maihofdisco@hotmail.com senden.

SA, 23. September, ab 20.00, Kirchensaal MaiHof



Die digitale Transformation schreitet voran. Foto: Pixabay/geralt

Öffentliche Ringvorlesung

«Ethik der digitalen Transformation: Aktuelle Fragen» ist das Thema der Ringvorlesung des Instituts für Sozialethik an der Universität Luzern. Professor Peter G. Kirchschräger gibt am 28. September dazu eine Einführung.

DO, 28. September, 16.15–18.00, Raum 3.B48, Universität Luzern; Infos unter unilu.ch/ise

Franziskusfest im Kloster

Das Kapuzinerkloster Wesemlin feiert am 1. Oktober einen Festgottesdienst anlässlich ihres Gründers Franziskus von Assisi. Im Anschluss daran sind alle zum Risotto im Refektorium des Klosters eingeladen.

SO, 1. Oktober, 10.00, Kapuzinerkloster Wesemlin

SOS-Dienst

Der SOS-Dienst unterstützt mit fachkundigen Mitarbeiterinnen schnell und unkompliziert alle, die Unterstützung im Alltag benötigen. Der SOS-Dienst ist ein Angebot der Stadt Luzern.

Kontakt: 041 342 21 21; sos-luzern.ch

Offene Stellen

Die aktuellen Stellenangebote und Anstellungsbedingungen der Katholischen Kirche Stadt Luzern: kathluzern.ch/stellen

Durch das Scannen des QR-Codes gelangen Sie direkt zu den aktuellen Stellenangeboten.



Tanzen zur Lieblingsmusik. Foto: Pixabay

Zeichen der Zeit

«Nach der Nacht»



Freude am Singen: das Collegium Vocale zu Franziskanern. Foto: zvg

pd. «Lord, my Lord, you made the night – too long!», heisst es in der Motette «Lord» des Westschweizers Julien-François Zbinden. Gar manche Nacht ist zu lang? Wann endet der Alptraum? Wo gibt es Grund zur Hoffnung? Auf welches Licht ist Verlass? Herausragende Werke der zeitgenössischen Chormusik von Zbinden (1917–2021) und der Britin Roxanna Panufnik (*1968) antworten auf diese Fragen. Das Collegium Vocale zu Franziskanern bringt unter dem Motto «Nach der Nacht» Chormusik aus England, Deutschland und der Schweiz zur Aufführung. Die musikalische Leitung liegt bei Ulrike Grosch.

SO, 22. Oktober, 17.00, Franziskanerkirche, Infos und Tickets: collegiumvocale.ch

Sakrale Lichtatmosphären



Morgendlicher Lichteinfall in die Piuskirche in Meggen. Foto: Peter Diem

pd. Am Wochenende vom 20. bis 22. Oktober können in vier Kirchen in Luzern und Meggen die Phänomene der Dämmerung wahrgenommen werden. Eine Premiere findet in der Hofkirche statt, wo am 21. Oktober ein vollständiger Dämmerungszyklus mit natürlichem und künstlichem Licht dargestellt wird. Das abendliche Eindunkeln kann in der Franziskanerkirche (20. Oktober) und in der Pauluskirche (22. Oktober) erlebt werden. Die ersten morgendlichen Lichtstrahlen erhellen die Piuskirche in Meggen (22. Oktober). Detailliertere Informationen unter: lumenlux.ch und sakrallandschaft-innerschweiz.ch. FR bis SO, 20.–22. Oktober

Herausgepickt

5. Luzerner Singalong

Möchten Sie wieder einmal das Weihnachtsoratorium von Johann Sebastian Bach mitsingen? Am 29. Dezember haben Sie die Gelegenheit dazu. Um 18 Uhr findet in der Pauluskirche Luzern der Luzerner Singalong bereits zum fünften Mal statt. Sängerinnen und Sänger aus Luzern und Umgebung kommen zusammen, um gemeinsam die Kantaten 1–3 des Weihnachtsoratoriums zu singen. In diesem Jahr besteht das Singalong-Orchester aus einer gemischten Besetzung von Profis und Amateuren. Auch diesmal organisiert der Franziskanerchor Luzern den Singalong unter der musikalischen Leitung von Ulrike Grosch. Mitmachen können Sänger:innen der Luzerner Kirchenchöre und Kantoreien sowie lang- und kurzentschlossene singbegeisterte Sänger:innen von nah und fern. Der Probenstag für alle angemeldeten Personen findet am



Teilnehmende am 1. Luzerner Singalong in der Franziskanerkirche (2014). Foto: zvg

Samstag, 16. Dezember von 9.30 bis 16 Uhr in der Matthäuskirche statt. Offene Proben gibt es an den Donnerstagen, 16. und 30. November, von 19.30 bis 21.15 Uhr ebenfalls in der

Matthäuskirche. Weitere Informationen, Voraussetzungen und die Mitsingkarte finden Sie unter: luzern-singalong.ch. FR, 29. Dezember, 18.00, Pauluskirche

Kurzhinweise

«Bubble Gum»

Angeregt von einem professionellen Improvisationstheater konfrontieren wir uns auf spielerische Art mit unseren eigenen Bubble-Zugehörigkeiten und blinden Flecken. Ziel ist es, sich selber besser kennenzulernen und herauszufinden, wie wir unseren Horizont erweitern können. MI, 27. September, 19.30, Dachsaal des Paulusheims, Moosmattstrasse 4; Selbstreflexions-Workshop mit dem Improvisationstheater «Improphil»

Schweigen für den Frieden

Das Schweigen für den Frieden bringt auf leise, aber kraftvolle Art zum Ausdruck, dass uns oft die Worte fehlen, um auf das Elend von Flüchtlingen, von Krieg, Hunger und Unterdrückung weltweit zu reagieren. Der Anlass vom 28. September wird vom Verein Bethlehem Mission Immensee verantwortet.

DO, 28. September, 18.30–19.00, Kornmarkt (Rathausplatz)

Stricktreff

Stricken Sie gerne? Lassen Sie sich von neuen Mustern und Ideen inspirieren und treffen Sie sich mit Gleichgesinnten. DI, 26. September, 14.00, Rothenburgerhaus, St. Leodegarstrasse 13

Kinderkleiderbörse

Die Kinderkleider- und Spielwarenborse in der Pfarrei St. Michael findet zweimal jährlich statt. Saisongerechte Kinderkleider für Babies bis Teenies, Schuhe, Spielsachen, Kinderwagen, Schlafsäcke und vieles mehr wird zu günstigen Preisen angeboten. FR, 22. September, 18.00–20.00 und SA, 23. September, 9.00–11.00, Pfarreiheim St. Michael; Infos: elkistematt.ch

Botanik Lyrik Kulinarik

Die Reihe «Botanik Lyrik Kulinarik» vermittelt Hintergründe und Geschichten zu Kräutern, Blumen, Sträuchern und Bäumen und lässt die Teilnehmenden den Kapuzinergarten in den vier Jahreszeiten erleben. Der Klostergärtner Bruder Paul Mathis führt an wundersame Punkte im Kapuzinergarten und erläutert botanische Besonderheiten und Kostbarkeiten. Und der Gehdichter Christian Kaiser verwundert und unterhält mit Sprachspielerei rund um pflanzliche Symbolik und persönliche Anekdoten. Die Veranstaltung findet bei jedem Wetter statt.

SA, 30. September, 16.00–17.30, Besammlung im Garten-Pavillon des Kapuzinerklosters Wesemlin; Kosten: 20 Franken. Anmeldung erforderlich unter: paul.mathis@kapuziner.org

Vorschau

Chirurgie im Alter

Am Freitag, 6. Oktober findet im Betagtenzentrum Wesemlin ein Vortrag zum Thema «Chirurgie im (hohen) Alter, sinnvoll, machbar?» statt. Alessandro Wildisen, Chefarzt Allgemeine Thorax- und Viszeralchirurgie am Kantonsspital Sursee, spricht darüber und es besteht im Anschluss Diskussionsmöglichkeit sowie zum Mittagessen im Restaurant Venus. Der Anlass wird vom Stamm plus/minus 80 Wesemlin angeboten.

FR, 6. Oktober, 10.00, Betagtenzentrum Wesemlin, Kapuzinerweg 12/14, Infos: [Walter Reichlin, w.a.reichlin@sunrise.ch](mailto:Walter.Reichlin@sunrise.ch)

Friedenstänze

Wir singen und tanzen zu einfachen Liedern aus verschiedenen spirituellen Traditionen der Erde. Im Tanzkreis öffnen wir uns für den Frieden und die Liebe. Eingeladen sind alle mit oder ohne Tanz Erfahrung. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Der Anlass wird von Maya Probst Helfenstein und Elena Lustenberger geleitet.

MO, 16. Oktober, 19.30, Wäsmeli-Treff/ Quartierzentrum Wesemlin, Landschauenstrasse 6; weitere Infos: [Maya Probst Helfenstein, maya.probst@bluewin.ch](mailto:maya.probst@bluewin.ch), 079 775 61 35

Tipps

Kino

Ihr könnt jetzt gehen

Zwei völlig unterschiedliche Neurentner stürzen sich zu Fuss mit Zelt und Schlafsack in ein Abenteuer, um ihre Pensionierung zu verarbeiten. Die 1300 Kilometer lange Fernwanderung wird zur Zerreissprobe: Körperliche Strapazen, unangenehme Überraschungen und Streitereien wirken zermürend auf die frisch gebakenen Rentner. Der Film ist in Dialekt und am 4. Oktober sind Hanspeter Bani und Matthias Moser bei der Aufführung des Filmes vor Ort.

MI, 4. Oktober, 18.30, Stadtkino Luzern

Buch

Glaubensworte, weiblich

Der Nachfolgebund von «Gotteswort, weiblich» versammelt Glaubensworte für heute, die sich aus der Erfahrung der Befreiung speisen, Gebete und Psalmen für einen Glauben in Freiheit und Vertrauen.

Annette Jantzen, *Glaubensworte weiblich*, Herder 2023, 160 Seiten, 22.50 Franken

Impressum

Amtliches Publikationsorgan;
erscheint vierzehntäglich

Herausgeberschaft:


Katholische Kirche
Stadt Luzern

Katholische Kirchgemeinde Luzern
Brünigstrasse 20, 6005 Luzern


Katholische Kirche
Reussbühl
St. Philipp Neri

Katholische Kirchgemeinde Reussbühl
Obermättlistrasse 1, 6015 Luzern


Römisch-katholische
Kirchgemeinde Littau

Katholische Kirchgemeinde Littau
Gasshofstrasse 2, 6014 Luzern

Auflage: 21 000.

Redaktion allgemeiner Teil: Andrea Moresino.
Abbestellungen oder Umadressierungen
richten Sie bitte an Ihre Pfarrei.

Adresse der Redaktion:
Brünigstrasse 20, 6005 Luzern;
andrea.moresino@kathluzern.ch.

Redaktionsschluss Nr. 19/2023: 29. September

Blickfang



Vertrauensspiele im diesjährigen Wobi-Lager der Pfadi St. Michael. Foto: Anouk Huber

Vertrauen ist gut, aber...

am. «Vertrauen ist gut, aber Kontrolle ist besser.» So könnte man den Blick des Jungen deuten, der am Ende der Reihe hervorguckt. Machen wirklich alle das, was bei dieser Vertrauensübung verlangt wird? Oder passiert etwas Spannendes, während alle die Augen geschlossen haben? Die Vertrauensspiele fanden im Wobi-Lager der Pfadi St. Michael in Lauenen statt und auf diese Weise wurde herausgefunden, wer die «undichte Stelle» im Lager ist. Mit diesem Bild gewinnt die Pfadi St. Michael den diesjährigen Lager-Fotowettbewerb, zu dem die Pfarreiblattredaktion eingeladen hat, und erhält einen Zustupf in ihre Pfadi-Kassa. Herzlichen Dank für alle Bilder, die in der Redaktion eingegangen sind.

Leserbrief

Kirche – quo vadis

Das Pfarreiblatt der Stadt Luzern kommt aktuell sehr bunt und vielfältig daher, wie die Behänge an der Peterskirche mit den Slogans Liebe ist Liebe, Gott liebt vielfältig und Alle Menschen haben gleiche Würde. Offensichtlich will man kirchenferne Personen abholen auch mit Aktionen wie Südenfestival, wo der Begriff Sünde(n) neu erklärt wird, um schliesslich Tugenden daraus zu machen. Momentan scheinen grosse Teile der Kirche der Versuchung erlegen zu sein, das Leben wäre irgendein kunterbunter (Pride-)Spaziergang, wo alle moralisch-ethischen Anforderungen der Zehn Gebote klein- oder weggerechnet verschwinden, wenn sie nur richtig (um)gedeutet werden.

Goethe hat diesen Sachverhalt in meisterhafte Worte gefasst: «Jedes Jahrhundert (ver)sucht das Heilige gemein, das Schwere leicht und das Ernste lustig zu machen – wogegen gar nichts zu sagen wäre, wenn nur nicht darüber Ernst und Spass zu Grunde gingen.» Eine Hochgebirgstour (Sinnbild fürs Leben), muss unweigerlich schief gehen, wenn ich mir naiv einrede, ohne Vorbereitungen, gute Ausrüstung und kompetenten Bergführer würde ich es schon auf einen schwierig zu besteigenden Gipfel ... zu Gott ... in den Himmel schaffen. Für Kirche und Gläubige bleibt ausserdem die drängendste Frage Jesu (Lukas 18,8) bestehen: «Wird jedoch der Men-

schensohn, wenn er kommt, auf der Erde noch Glauben finden?»

Stefan Rüegg

Schlusspunkt

Ein erster Schritt fällt oft schwer, versuchen wir es mit Rennen, manchmal fällt dies leichter.

Anke Maggauer-Kirsche